

Unser Havelland - wir gestalten Zukunft

Strategien und Handlungsempfehlungen zur Entwicklung des Landkreises Havelland bis 2020

Entwurf vom 01.10.2009
(unter Berücksichtigung der vorwiegend redaktionellen Änderungen im Ergebnis
der Beratungen in den Fachausschüssen des Kreistages)

Das vorliegende Strategiepapier zur Entwicklung des Landkreises Havelland soll eine Vorausschau der Handlungsschwerpunkte bis zum Jahr 2020 geben. Die Neuausrichtung der Landesplanung und der Wirtschaftsförderung des Landes Brandenburg sowie die Auswirkungen des demografischen Wandels und sinkende Zuschüsse von EU, Bund und Land ~~machen~~ **erfordern ein Umdenken in Richtung einen noch weiterhin** effizienteren Mitteleinsatzes **erforderlich**. Dabei soll ein möglichst gleichwertiges Angebot beibehalten bzw. ein an neue Bedarfsstrukturen angepasstes Angebot an Leistungen der Daseinsvorsorge geschaffen werden. Eine Handlungsgrundlage mit Zielsetzungen für die zukünftige fachliche Arbeit auf Landkreis- und auch Gemeindeebene ist deshalb unabdingbar.

Es wird zukünftig verstärkt erforderlich sein, zur Umsetzung von EU- und nationalen Strategien, wie insbesondere der Klimaanpassungsstrategien, der nationalen Biodiversitätsstrategie und auch der EU-Wasserrahmenrichtlinie und weiterer, noch intensiver konkrete Beiträge zu leisten.

Das Strategiepapier ersetzt die bisherige Kreisentwicklungskonzeption, die einen Zeithorizont bis zum Jahr 2010 betrachtet hat.

Mit dem Titel „Unser Havelland – wir gestalten Zukunft“ soll ein Besinnen auf die eigenen Kräfte und Potenziale erzeugt werden.

Ausgehend von einer Standortbestimmung als Darstellung der bisherigen Entwicklung und der Entwicklungsprognose werden nach deren Analyse die Chancen und Herausforderungen in den einzelnen Strategiefeldern mit Zielsetzungen herausgearbeitet. Sie sind wiederum Schritte zur Erreichung der Vision für das Jahr 2020 als gestaltete Zukunft.

Die Darstellung der Ist-Situation in den einzelnen Strategiefeldern beruht regelmäßig auf den Daten vom 31.12.2008.

Die gesetzten Ziele sind durch Fachplanungen zu konkretisieren.

Das Strategiepapier ist Planungsgrundlage und Entscheidungshilfe für die Verwaltung des Landkreises Havelland. Der Kreistag des Landkreises Havelland erkennt die Selbstbindung des Strategiepapiers an. Darüber hinaus tragen die Mitglieder des Kreistages und die Beschäftigten des Landkreises in ihren Funktionen in überregional agierenden Verbänden und Gremien, wie die Regionale Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming und der Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH, besondere Mitverantwortung für eine erfolgreiche Umsetzung des Strategiepapiers.

Weiterhin sollen die gesetzten Ziele auch Gemeinden, private Träger und Unternehmen sowie die Bürgerschaft zum Handeln anregen, um ihren Beitrag zur aktiven Gestaltung aller Lebensbereiche im Havelland zu leisten.

Das Strategiepapier soll nach Bedarf, z. B. bei sich ändernden Rahmenbedingungen und/oder bei wesentlich zu ändernden fachlichen Zielsetzungen, fortgeschrieben werden.

Inhaltsverzeichnis

<u>I</u>	<u>Leitbild</u>	1
<u>II</u>	<u>Den Landkreis Havelland als Teil der Metropolregion verstehen</u>	2
	→ Lage des Landkreises Havelland in der „Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg“ nutzen	2
	→ Den demografischen Wandel thematisieren	3
	→ Gestaltung der Siedlungsstruktur fortsetzen	7
	→ Verwaltungsstruktur stärken	9
<u>III</u>	<u>Der Wirtschaftsstandort Landkreis Havelland – in Wachstum und Innovation investieren</u>	11
	→ Wirtschaftsschwerpunkte qualifizieren	11
	→ Den ländlichen Raum als Wirtschaftsstandort profilieren	12
	→ Der Landkreis – ein verantwortungsvoller Unternehmer	14
	→ Energieumbau im Landkreis Havelland vollziehen	17
	→ Die infrastrukturellen Rahmenbedingungen optimieren	19
	→ Kreisstraßennetz erhalten	20
	→ Der wachsenden Rolle des Personennahverkehrs gerecht werden	21
	→ Ver- und Entsorgungsaufgaben erfüllen	22
<u>IV</u>	<u>Gut für die Menschen im Havelland sorgen</u>	25
	→ Kinder und Familien stärken – Jugend aktiv begleiten	25
	→ Bildungsangebote für alle gewährleisten	27
	→ Jungen Menschen Ausbildungsperspektiven geben – Erwerbsmöglichkeiten für alle verbessern	31
	→ Alt werden im Havelland	33
	→ Sport – mehr Bewegung in jedem Alter fördern	36
	→ Kulturangebote erweitern – Kulturstandorte aufwerten	37
	→ Ehrenamt – bürgerschaftliches Engagement weiterentwickeln	38
	→ Schutz der Bevölkerung sichern	39
	→ Im Havelland wohnen	41
<u>V</u>	<u>Schätze des Havellandes bewahren und als touristische Potenziale nutzen</u>	43
	→ Natur pflegen und genießen	43
	→ Kulturlandschaft erhalten und gestalten	45
	→ Zeugnisse der Kulturgeschichte wertschätzen und erschließen	46

I Leitbild

Wir entwickeln den Landkreis Havelland zu einem attraktiven, aufgeschlossenen und selbstbewussten Teil der Metropolregion Berlin-Brandenburg, der seine vielfältigen aus der unmittelbaren Nähe zur Metropole Berlin resultierenden Potenziale nachhaltig nutzt. Die Mittelzentren Rathenow, Nauen und Falkensee erfüllen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ihre Aufgabe als Anker im Raum.

Wir unterstützen innovative Wirtschaftsunternehmen, insbesondere in den wirtschaftlichen Kerngebieten Rathenow/Premnitz sowie entlang der B 5 und der A 10 zwischen Berlin und Nauen, als Impulsgeber. Zusammen mit der Sicherung des Bedarfs an Fachkräften wird so der Wirtschaftsstandort Havelland noch größere Bedeutung im Land Brandenburg erlangen.

Wir gestalten den durch Landwirtschaft und Natur geprägten ländlichen Raum des Havellandes als herausragenden Lebens- und Wirtschaftsraum. Durch ein Stärken der Stärken entwickelt er ein eigenständiges Profil. Dazu werden die besonders vielfältigen Potenziale genutzt, die in einer diversifizierten Landwirtschaft, in einem wertvollen Naturraum und in einer attraktiven touristischen Ausstattung liegen. Naturnahes Wohnen und Arbeiten in kreativen klein- und mittelständischen Betrieben ergänzen die Qualität des ländlichen Raumes.

Wir tragen mit einer vielgestaltigen Daseinsvorsorge dazu bei, dass das Wohnen in havelländischen Städten und Dörfern attraktiv bleibt. Direkte Verkehrsverbindungen an die Metropole Berlin und die beiden Oberzentren Potsdam und Brandenburg an der Havel zeichnen den Landkreis als hochwertigen Wohnstandort aus. Ein gut ausgebautes Gesundheits- und Sozialwesen **verbunden mit entsprechenden Mobilitätsangeboten des ÖPNV** sichert ein bedarfsgerechtes und regional ausgeglichenes Versorgungsangebot.

Wir nehmen Einfluss darauf, dass unser besonders kostbarer Natur- und Kulturraum als beeindruckende Erlebnis- und Erholungslandschaft bewahrt wird und kreativ genutzt werden kann. So wird die Untere Havel auch im Rahmen der Vorbereitung der BUGA 2015 behutsam für den Naturtourismus erschlossen. Das über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannte Dorf Ribbeck wird mit seinem Schloss Anlauf- und Ausgangspunkt für die touristische Erschließung des Havellandes sein.

Wir nutzen zum Wohle der Bürger alle Chancen und nehmen alle Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft an, um den Landkreis Havelland zu einem überdurchschnittlichen **lebenswerten** Landkreis im Land Brandenburg **in Kooperation mit seinen Nachbarn weiter** zu entwickeln. Der Landkreis unterstützt diesen Prozess als modernes Dienstleistungsunternehmen mit seinem qualifizierten, motivierten und kompetenten Mitarbeiterteam.

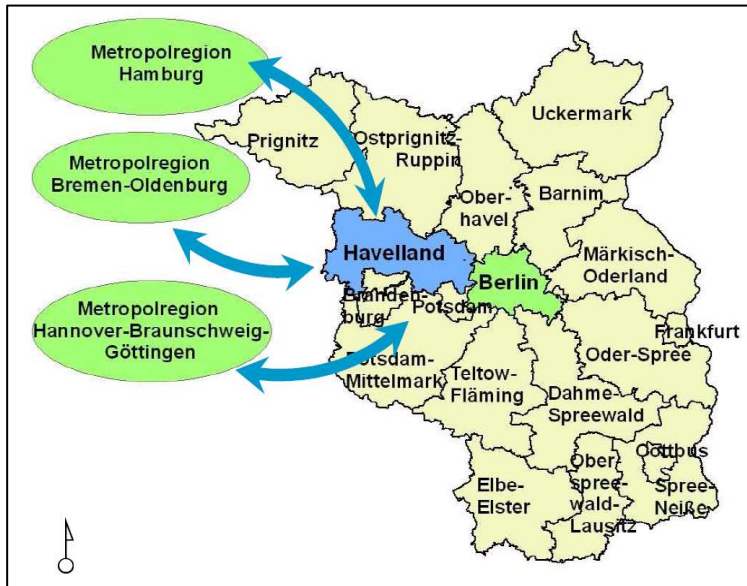
II Den Landkreis Havelland als Teil der Metropolregion verstehen

→ Lage des Landkreises Havelland in der „Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg“ nutzen

Standort bestimmen:

Das von den Regierungen der Länder Berlin und Brandenburg im August 2006 gemeinsam beschlossene Leitbild "Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg" hat zum Ziel, das gesamte Gebiet beider Bundesländer und damit einschließlich dem des Landkreises Havelland zu einer starken und wettbewerbsfähigen europäischen Metropolregion zu entwickeln. Dabei spielt die sich aus der zentraleuropäischen Lage ergebende Funktion als Bindeglied zu den Wachstumsregionen in Nord-, Mittel- und Osteuropa eine entscheidende Rolle.

Innerhalb der 11 Metropolregionen Deutschlands ist der Landkreis Havelland aufgrund seiner verkehrsinfrastrukturellen Verknüpfungen ein wichtiges Bindeglied zwischen der Metropole Berlin und den westlichen Metropolregionen Hamburg, Bremen-Oldenburg als auch Hannover-Braunschweig-Göttingen. Diese verkehrsinfrastrukturellen und damit auch die wirtschaftlichen Verknüpfungen erfolgen straßenseitig über die transnationalen Verkehrskorridore der Autobahnen A 24 und A 2. Die Trassen verlaufen außerhalb des Kreisgebietes, sodass lediglich im östlichen Teil eine direkte Verbindung über die Zubringerautobahn A 10 und die vierspurig ausgebaute Bundesstraße B 5 besteht. Weiterhin ist der Anschluss an die A 2 im westlichen Teilgebiet mittelbar über die Bundesstraße B 102 gegeben. Die Schienenverkehrskorridore verlaufen in die genannten Richtungen auf dem Gebiet des Landkreises, woraus für die Korridorräume komfortable Schienenverkehrsverbindungen, vor allem an das Zentrum der Hauptstadtregion, resultieren. Vom Verlauf der Bundeswasserstraßen (mittlere Havel und Havelkanal) mit Verbindung zu den Nord- und Ostseehäfen sowie zum Mittellandkanal und von der guten straßen- und schienenseitigen Anbindung profitiert insbesondere der Berlin nahe Bereich des Landkreises. Am Verkehrsknotenpunkt in Wustermark konnte aufgrund dessen das Güterverkehrszentrum entwickelt werden.



Lage des Landkreises Havelland innerhalb der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg und seine Verknüpfungen mit weiteren Metropolregionen innerhalb Deutschlands

Um den aus der Lagegunst innerhalb der Metropolregion resultierenden Entwicklungsschub zu nutzen, sind alle Planungen auf die Schaffung der räumlichen und infrastrukturellen Voraussetzungen zur Entwicklung des Landkreises ausgerichtet. Die Potenziale des Landkreises Havelland innerhalb der Metropolregion Berlin-Brandenburg werden jedoch noch nicht ausreichend durch eine entsprechende Werbung herausgestellt.

Das Schwergewicht des Wachstums der als Hauptstadtregion definierten Metropolregion Berlin-Brandenburg liegt in der Metropole Berlin. Das hiervon ausgehende Wachstum wird bereits für die Entwicklung des Gesamttraumes der Hauptstadtregion und damit auch für den gesamten Landkreis Havelland genutzt. Im direkt an Berlin angrenzenden Raum des Landkreises, der die Stadt Falkensee, die Gemeinden Dallgow-Döberitz, Schönwalde-Glien, Brieselang und Wustermark umfasst, sind die Wechselbeziehungen in den Funktionsbereichen Wohnen, Versorgung, Arbeiten und Erholung besonders intensiv. Die Wachstums- und Entwicklungsimpulse sind über die Stadt Nauen hinaus im gesamten Landkreis Havelland spürbar. Auch wenn die gewünschten Effekte mit zunehmender Entfernung von der Metropole Berlin und in Abhängigkeit der Qualität

der Verkehrsinfrastruktur abnehmen, wirken sie stabilisierend. Der Berlin ferne, überwiegend ländlich geprägte Raum verfügt über noch nicht voll ausgeschöpfte Entwicklungspotenziale.

Erste Bündnisse zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Metropolregion Berlin-Brandenburg, wie insbesondere das Kommunale Nachbarschaftsforum als informeller Zusammenschluss von Städten, Gemeinden, Berliner Bezirken, Landkreisen und regionalen Planungsgemeinschaften im Kernraum der Metropolregion als auch der Tourismusverband Havelland e. V. und die für den ländlichen Raum tätige lokale Aktionsgruppe (LAG) Havelland, sind bereits aktiv.

Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:

- ⇒ Bei allen Werbeaktionen für die Region, Konzeptionen und Entwicklungsplanungen mit Dritten wird der Landkreis Havelland seine Lagegunst innerhalb der Metropolregion verstärkt hervorheben.
- ⇒ Der Landkreis Havelland wird sich aktiv an Prozessen und Landesinitiativen der Länder Berlin und Brandenburg beteiligen, die auf eine nachhaltige Vermarktung der Metropolregion abstellen. Ebenso wird er seine Rolle innerhalb der Wachstumsbündnisse zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Metropolregion einnehmen.

Zukunft gestalten:

Der Landkreis Havelland entwickelt sich zu einem attraktiven, aufgeschlossenen und selbstbewussten Teil der Metropolregion Berlin-Brandenburg.

→ Den demografischen Wandel thematisieren

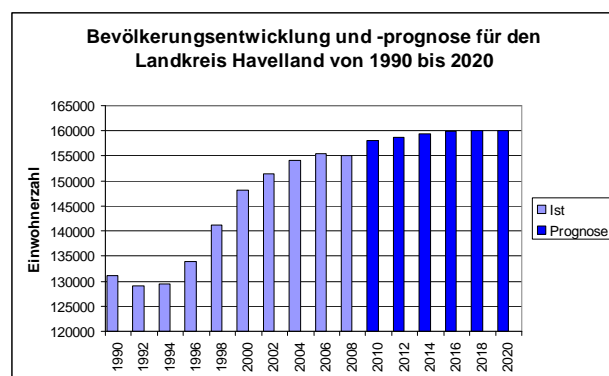
Standort bestimmen:

Die Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten im Jahr 1990 hatte im Gebiet der neuen Bundesländer gravierende Auswirkungen auf die Bevölkerungsentwicklung, die durch starke Abwanderungen und Geburtenrückgang mit entsprechenden Veränderungen im Altersaufbau gekennzeichnet sind.

Vom demografischen Wandel sind wichtige Handlungsfelder betroffen von der Siedlungsstruktur über die soziale und technische Infrastruktur bis zur Wirtschafts- sowie Verwaltungsstruktur. Damit hat die demografische Entwicklung Auswirkungen auf die Gesamtentwicklung der Metropolregion.

Bevölkerungsentwicklung insgesamt

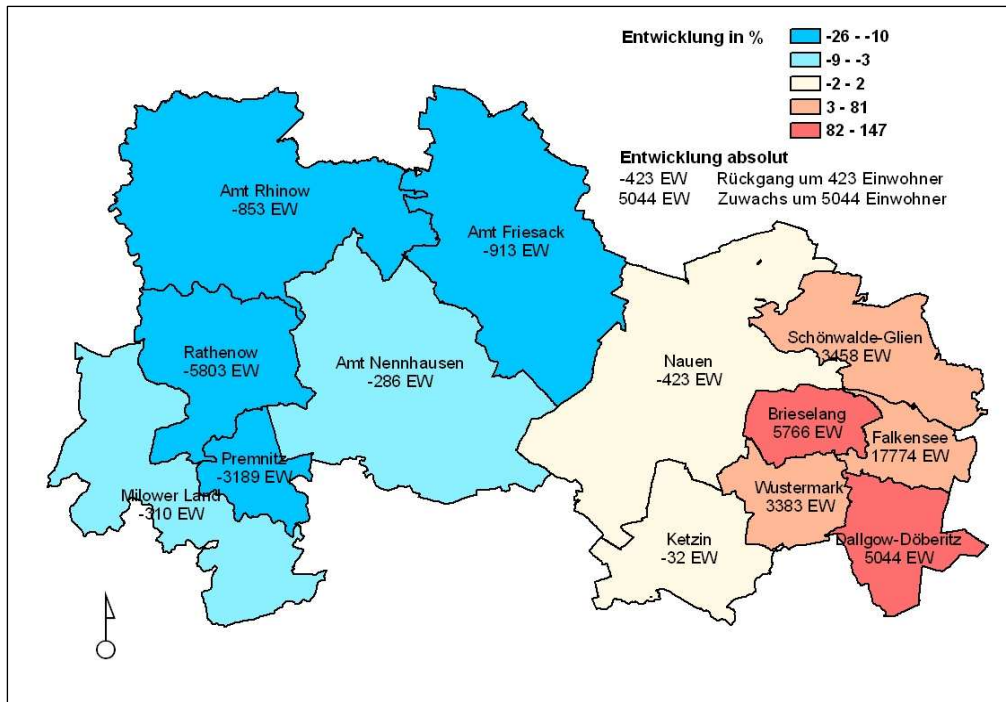
Bei Betrachtung der Entwicklung der Einwohnerzahlen ab 1990 kann festgestellt werden, dass diese im Landkreis Havelland gegenüber der seit dem Jahr 2000 wieder rückläufigen Entwicklung im Land Brandenburg fast durchgängig positiv verläuft. So ist die Bevölkerung des Landkreises von 131.126 Einwohnern im Jahr 1990 auf 155.141 Einwohner im Jahr 2008 angewachsen. Der Landkreis Havelland hat damit den vierthöchsten Zuwachs aller Landkreise im Land Brandenburg. Weiterhin ist der Landkreis Havelland der einzige Landkreis in Brandenburg, der laut aktueller Bevölkerungsprognose des Landes noch bis 2020 mit weiterem Wachstum rechnen kann.



Datengrundlage: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

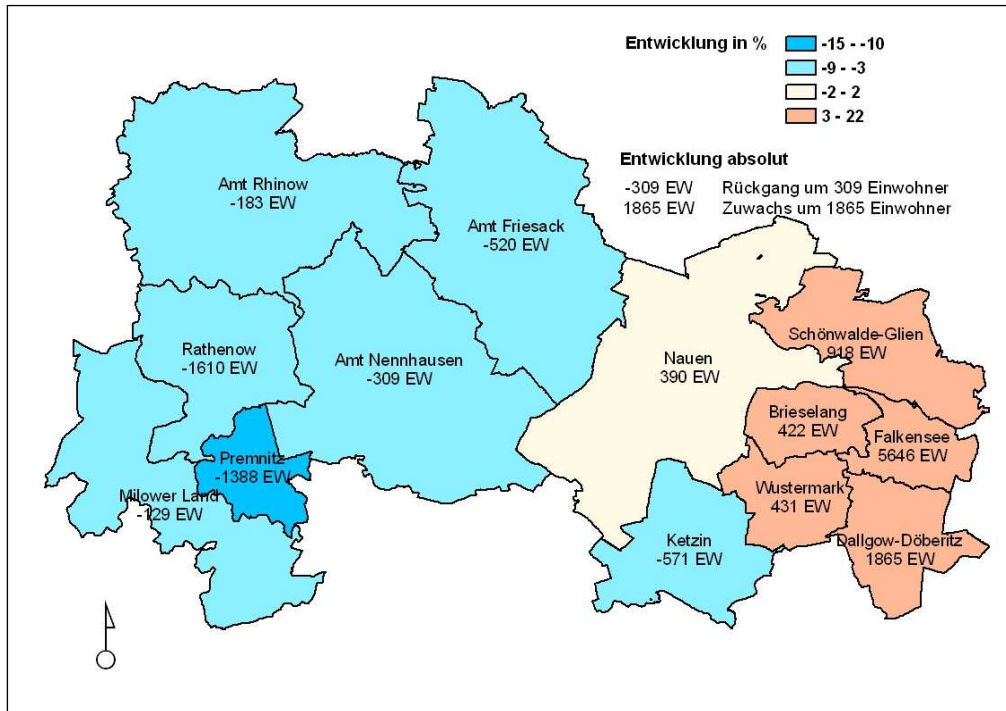
Im Zeitraum von 1990 bis 2008 musste im Landkreis Havelland der Berlin ferne Raum Einwohnerverluste von fast 12.000 Einwohnern hinnehmen. Hier konnten lediglich die Städte Nauen und Ketzin ihre Einwohnerzahl nahezu stabil halten. Im Gegensatz dazu konnten die Gemeinden des Berlin nahen Raumes im gleichen Zeitraum starke Bevölkerungsgewinne von ca. 35.500 Einwohnern verbuchen, wobei die Hälfte davon Gewinne der Stadt Falkensee sind.

Innerhalb des Landkreisgebietes sind wiederum differenzierte Entwicklungen der Einwohnerzahlen zu beobachten.



Einwohnerentwicklung nach Verwaltungsstrukturen von 1990 bis 2008
 Datengrundlage: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Für den Zeitraum bis 2020 hat der Landkreis Havelland eine Bevölkerungsprognose von 2007 nach Gemeinden durch den damaligen Landesbetrieb für Statistik als Planungsgrundlage erstellen lassen. Danach wird die Bevölkerung auf mehr als 160.000 Einwohner bis zum Jahr 2020 anwachsen, weil negative Komponenten der Bevölkerungsentwicklung, wie Abwanderungen, erhöhte Sterbefälle und sinkende Geburtenzahlen, weiterhin durch Zuzüge ausgeglichen werden können.



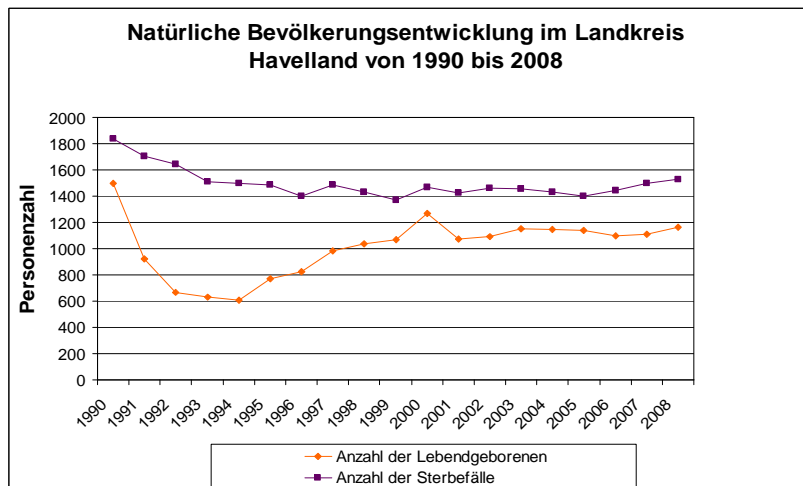
Einwohnerentwicklung nach Verwaltungsstrukturen von 2008 bis 2020
 Datengrundlage: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Dabei werden in den amtsfreien Gemeinden des Berlin nahen Raumes die Bevölkerungszahlen weiter ansteigen, während sie in den amtsfreien Gemeinden und Ämtern des Berlin fernen Raumes des Landkreises stetig und teilweise erheblich unter das derzeitige Niveau sinken werden.

Natürliche und räumliche Bevölkerungsentwicklung

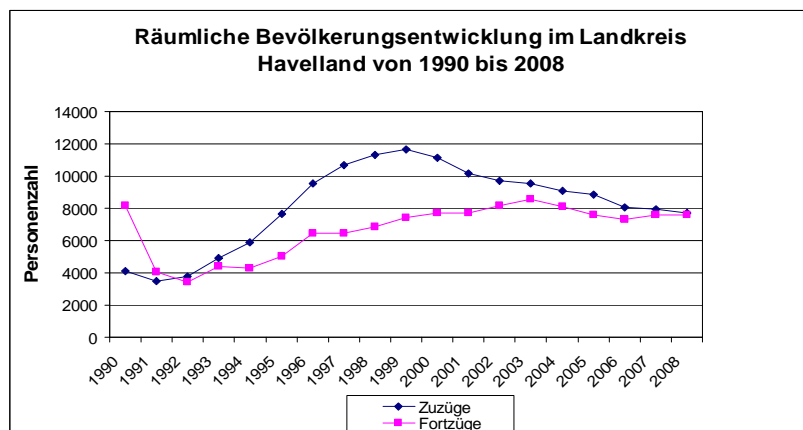
Der Verlauf der Einwohnerentwicklung wird maßgeblich beeinflusst von der räumlichen (Zu- und Fortzüge) und der natürlichen (Geburten und Sterbefälle) Bevölkerungsentwicklung. Bei Betrachtung der natürlichen Bevölkerungsentwicklung ist festzustellen, dass sich die Geburtenzahlen mittlerweile stabilisiert haben.

Die Zahl der Geburten kann jedoch die Zahl der Sterbefälle nicht ausgleichen. Lediglich die amtsfreien Gemeinden Briese- lang und Wustermark weisen mindestens seit dem Jahr 2000 einen stabilen Geburtenüberschuss auf. Die Geburtenzahlen und die Sterbefälle sowohl der Stadt Falkensee als auch der amtsfreien Gemeinden Dallgow-Döberitz und Schönwalde-Glien nähern sich immer mehr an. Bei allen anderen Verwaltungseinheiten ist der Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung negativ. Beim Vergleich der aktuellen Datenlage mit den Prognosezahlen zeigen sich für die amtsfreie Gemeinde Briese- lang und für die Stadt Ketzin leichte Trendabweichungen.



Datengrundlage: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Für die räumliche Bevölkerungsentwicklung des Landkreises ist kennzeichnend, dass seit 1992 mehr Zuzüge als Fortzüge zu zählen waren. Die Zuzüge überragen die Fortzüge derzeit noch um ca. 150 Bewegungen. Ein Grund für den Rückgang der Zuzüge kann darin gesehen werden, dass sich die wohnungsbaupolitischen Fördermöglichkeiten geändert haben. So wurden seit dem Jahr 2000 veränderte Möglichkeiten der Wohnraumförderung wirksam. Seit 2006 ist die Eigenheimförderung vollständig weggefallen. Als Ursache für die Zunahme der Fortzüge spielt die Lage auf dem Arbeitsmarkt eine entscheidende Rolle. Immer mehr Menschen zog es insbesondere in die alten Bundesländer und in die Metropole Berlin.

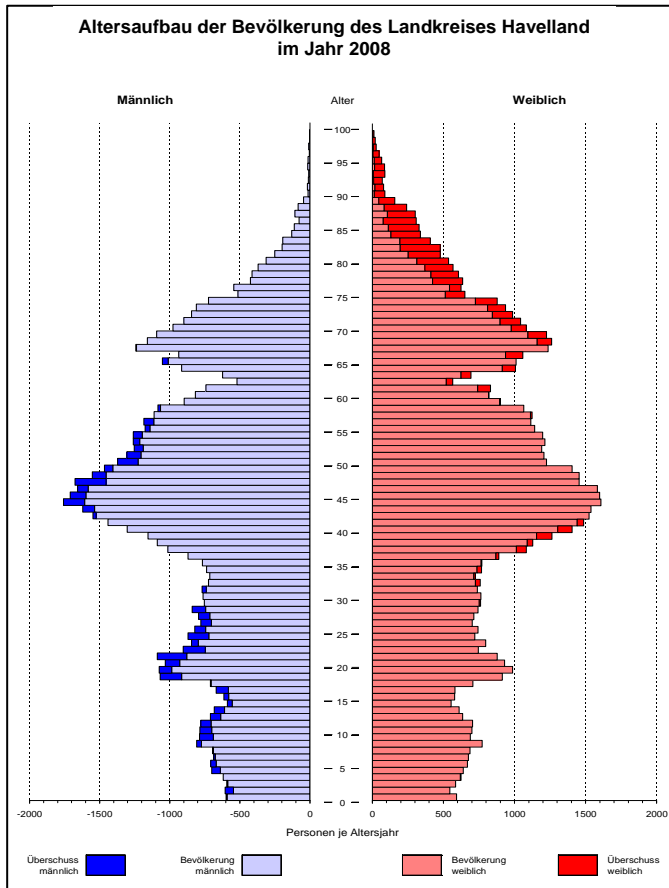


Datengrundlage: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

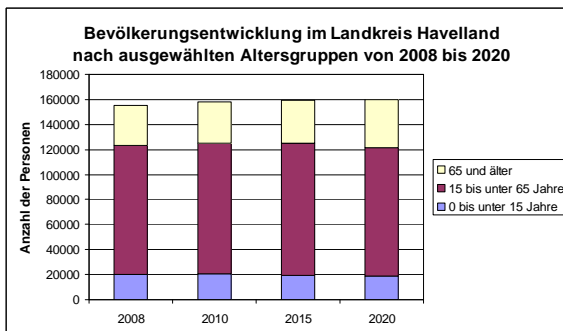
Die Entwicklung in den Berlin nahen Gemeinden mit Bevölkerungswachstum verläuft, wie für den Landkreis insgesamt auch, vom Trend her so, dass sich die Zahlen der Zu- und Fortzüge immer mehr annähern. Hingegen sind die Salden der Städte Rathenow, Premnitz, der Gemeinde Milower Land sowie der Ämter Friesack, Nennhausen und Rhinow nahezu in konstanter Höhe negativ. Für die Stadt Nauen wird ein positiver Trend beobachtet.

Entwicklung der Altersstruktur

Bei Betrachtung des Lebensbaumes des Landkreises ist auffällig, dass bei den 0- bis 3-Jährigen der niedrige Stand zur Wende inzwischen wieder erreicht ist. Damit fehlt dem Lebensbaum die Basis für ein stabiles Wachstum. Weiterhin muss festgestellt werden, dass trotz Stabilisierung der Geburtenzahlen (siehe oben) ein Rückgang der Bevölkerung im Kindesalter eingetreten ist. Erkenntnisse zum weiteren Verlauf des demografischen Wandels erschließen sich aus den Veränderungen der Anteile der Hauptaltersgruppen an der Gesamtbevölkerung des Landkreises von 2008 bis 2020 auf Grundlage der vom damaligen Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg erstellten Bevölkerungsprognose für den Landkreis Havelland. Während der Anteil der unter 15-Jährigen an der Gesamtbevölkerung bis zum Jahr 2020 um ca. 5 % zurückgeht, erhöht sich der Anteil der Senioren ab einem Alter von 65 Jahren um 21 %. Der Anteil der Personen im berufsfähigen Alter (15 bis 65 Jahre) an der Gesamtbevölkerung geht leicht um 1 % zurück.



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg



Datengrundlage: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

In den Ämtern und amtsfreien Gemeinden gibt es in Bezug auf die Entwicklung der Altersgruppen erhebliche Unterschiede. So wird die Gemeinde Brieselang 2020 mit ca. 26 % weniger Kindern im Alter von 0 bis unter 15 Jahren gegenüber 2008 rechnen müssen. Das ist der höchste prozentuale Rückgang innerhalb der Verwaltungseinheiten des Landkreises Havelland. Auf erheblich weniger Kinder in dieser Altersgruppe im Jahr 2020 muss sich auch das Amt Nennhausen (-22 %) einstellen. Diese Entwicklung kann dazu führen, dass z. B. Kindertagesstätten schließen müssen.

Voraussichtlich mehr Kinder in diesem Alter werden 2020 in Ketzin, Nauen und Rathenow gegenüber 2008 leben. Die Zahl der Personen im berufsfähigen Alter zwischen 15 Jahren und unter 65 Jahren steigt bis 2020 in den Gemeinden des Berlin nahen Raumes, in den Gemeinden des Berlin fernen Raumes geht sie zurück. Dies hat Bedeutung für den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.

In allen Gemeinden des Landkreises Havelland wird die Zahl der Personen, die 65 Jahre und älter sind, steigen. Speziell in den Gemeinden des Berlin nahen Raumes wird mit einem besonders hohen Anstieg in dieser Altersgruppe zu rechnen sein. In Falkensee wird die größte absolute Zunahme in dieser Altersgruppe mit ca. 2.400 Personen erwartet. Positive Effekte lassen sich daraus zum einen für die Freizeit- und Gesundheitswirtschaft ableiten, zum anderen wird durch diese Entwicklung vor allem für Menschen im fortgeschrittenen Alter die Altenpflege vor besonders große Herausforderungen gestellt.

Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:

- ⇒ Der Landkreis analysiert regelmäßig die demografische Entwicklung, überprüft die prognostischen Aussagen und arbeitet bedeutende Veränderungen heraus, die aktives Verwaltungshandeln zwingend erfordern. Darauf aufbauend sind familien- und wirtschaftspolitische Handlungsstrategien zur Gegensteuerung erforderlich.
- ⇒ Der Landkreis beteiligt sich an ausgewählten Modellprojekten, die sich mit den Folgen des demografischen Wandels befassen und aus denen nachhaltige lokale Handlungsstrategien entwickelt werden.
- ⇒ Der Landkreis koordiniert seine Fachplanungen, die der demografischen Entwicklung gerecht werden müssen. Besonderes Augenmerk ist auf die Bereiche zu legen, die sich mit den Lebensbedingungen von jungen Familien und Kindern sowie von Senioren ab 65 Jahren befassen.
- ⇒ Der Landkreis unterstützt die vom permanenten Bevölkerungsrückgang betroffenen Gemeinden bei Maßnahmen, die diesem Prozess entgegenwirken. Auch hier muss es gelingen, für jeden Einzelnen die Möglichkeit zu bewahren, am gesellschaftlichen Leben aktiv teilzunehmen.

Zukunft gestalten:

Der Landkreis Havelland geht aus dem Prozess des demografischen Wandels als ~~relativer Gewinner~~ gestärkt hervor, in dem er durch Profilierung seiner harten und **vor allem seiner** weichen Standortfaktoren an Attraktivität gewinnt.

→ Gestaltung der Siedlungsstruktur fortsetzen**Standort bestimmen:**

Der Landkreis Havelland zählte zum Stichtag 31.12.2008 155.141 Einwohner (EW). Bei einer Landkreisfläche von 1.717 km² liegt die Einwohnerdichte bei ca. 90 EW/km² und damit deutlich über dem Durchschnitt der übrigen Landkreise des Landes Brandenburg, der 73 EW/km² beträgt.

Die Siedlungsstruktur des Landkreises ist durch ein durchgängiges Netz von größeren und kleineren Städten sowie einer Vielzahl von in der Fläche gleichmäßig verteilten Dörfern und Siedlungen charakterisiert.

Die Stadt Falkensee ist mit 39.821 EW die größte und jüngste Stadt im Havelland. Weitere Städte sind Rathenow (25.791 EW), Nauen (16.626 EW), Premnitz (9.249 EW), Ketzin (6.448 EW), Friesack (2.670 EW) und Rhinow (1.758 EW). Der überwiegende Teil der Dörfer und Siedlungen sind Ortsteile der Städte und Gemeinden.

Das Schwergewicht der Siedlungen liegt in zwei Bereichen: Im westlichen Kreisgebiet ist es der Siedlungsschwerpunkt Rathenow/Premnitz und im östlichen Kreisgebiet ist es der Siedlungsschwerpunkt mit dem Berlin nahen Raum sowie der Stadt Nauen.

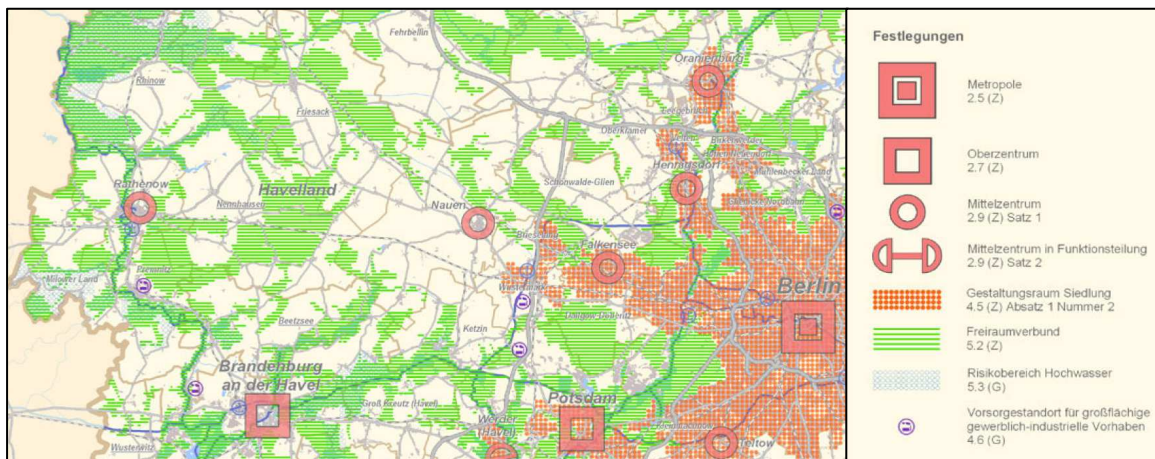
Der übrige, dünn besiedelte und ländlich geprägte Raum umfasst sowohl die Dörfer und Siedlungen einschließlich der Ortsteile der größeren Städte als auch die Kleinstädte Ketzin, Friesack und Rhinow. Er wird maßgeblich von der Lage in einem sensiblen Naturraum mit Landschaftsschutz- und Naturschutzgebieten bestimmt. Die dörflichen und kleinstädtischen Strukturen konnten durch Anwendung planerischer Instrumente und durch ländliche Förderung zwar gefestigt werden, dennoch wird ein weiterer Bevölkerungsrückgang nicht aufzuhalten sein. Bisher sind durch die Gemeinden kaum sogenannte Schwerpunkortorte für die weitere Entwicklung festgelegt worden.

In den industriell geprägten Städten Rathenow und Premnitz gehen die Einwohnerzahlen seit 1990 kontinuierlich und im erheblichen Umfang zurück. Es gibt keine Anzeichen dafür, dass sich dieser Trend in der Zukunft umkehrt. Um auf den Bevölkerungsrückgang zu reagieren, erfolgten hier erste Maßnahmen des Stadtumbaus.

Der Berlin nahe Raum mit der Stadt Falkensee und den Gemeinden Dallgow-Döberitz, Schönwalde, Wustermark und Brieselang ist hinsichtlich seiner Siedlungsentwicklung stark von der räumlichen Verflechtung mit der Metropole Berlin beeinflusst. Die Suburbanisierung führte hier insbesondere aufgrund der guten verkehrstechnischen Verknüpfung zu einer sehr dynamischen

Siedlungsentwicklung mit einem überdurchschnittlich hohen Bevölkerungswachstum. Wegen der hohen Nachfrage wurden bestehende Wohnquartiere verdichtet; an den Siedlungsändern entwickelten sich neue Wohnstandorte. Dabei wurden im großen Umfang Konversionsflächen einbezogen (Elstal, Dallgow-Döberitz). Gleichzeitig entstanden neue großflächige Gewerbegebiete. Selbst in der Stadt Nauen ist diese Siedlungsdynamik (z. B. Gewerbegebiet Nauen-Ost) spürbar. Mittlerweile lebt im Berlin nahen Raum auf weniger als einem Fünftel der Kreisfläche fast die Hälfte der Einwohner des Landkreises.

Zur Steuerung der Siedlungsentwicklung wird ein „Gestaltungsbereich Siedlung“ als Instrument im Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg (LEP B-B) ausgewiesen.



Ausschnitt aus der Festlegungskarte 1 – Gesamttraum des LEP B-B

Ziel dieser Festsetzung ist die Gestaltungsbeschränkung hinsichtlich der Entwicklung von Siedlungsflächen einschließlich Wohnsiedlungsflächen. Dieser Gestaltungsspielraum wurde in der Vergangenheit bereits in hohem Maße durch Planungen der betroffenen Gemeinden ausgeschöpft. Um auf Ansiedlungsbegehren flächenintensiver Großbetriebe schnell reagieren zu können, sieht der LEP B-B darüber hinaus eine raumordnerische Standortvorsorge für gewerblich industrielle Ansiedlungen in Wustermark und Premnitz vor.

Bezüglich der zentralörtlichen Gliederung setzt die Landesplanung im LEP B-B drei Mittelzentren im Landkreis Havelland fest: Rathenow, Nauen und Falkensee. Hier sollen für den jeweils zugeordneten sogenannten Verflechtungsbereich die gehobenen Funktionen der Daseinsvorsorge mit regionaler Bedeutung konzentriert werden. Darüber hinaus haben die Mittelzentren



Ausschnitt aus der Karte Metropole, Ober- und Mittelzentren mit Mittelbereichen des LEP B-B

die Aufgabe, gemeinsam mit den jeweiligen Gemeinden Entwicklungskonzepte für ihren Mittelbereich (zentraler Ort und sein Verflechtungsbereich) zu erarbeiten. Damit wird eine gemeinsame Verantwortungsübernahme für die Entwicklung initiiert. Die Grundversorgung soll nach den Zielvorstellungen der Landesplanung auch weiterhin in den amtsfreien Gemeinden bzw. den Ämtern abgedeckt werden. In den von rückläufiger Bevölkerungsentwicklung betroffenen Räumen wie der Mittelbereich des Mittelzentrums Rathenow und in Teilen auch der Mittelbereich des Mittelzentrums Nauen werden jedoch die Existenz von Einrichtungen (z. B. Kindertagesstätten oder Gesundheitseinrichtungen) und die Sicherung von Leistungen der Daseinsvorsorge (z. B. ÖPNV)

durch die fehlende Tragfähigkeit zunehmend gefährdet sein. Eine derartige Entwicklung würde zu einem Attraktivitätsverlust der betroffenen Gemeinden als Wohn- und Wirtschaftsstandort führen.

Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:

- ⇒ Die Gemeinden mit mehreren Ortsteilen sind aufgefordert, die Bestimmung von Schwerpunkorten vorzunehmen. Hier soll sich die weitere Entwicklung der Gemeinde konzentrieren, um mit effizientem Mitteleinsatz die Lebensqualität der hier lebenden Menschen zu sichern bzw. zu erhöhen.
- ⇒ In den Siedlungsschwerpunkten soll sich der weitere Bedarf an Bauflächen zur Stärkung der Stadt- und Ortskerne im Interesse tragfähiger Erschließungskosten und zur Schonung des Freiraumes auf die Innenentwicklung konzentrieren.
- ⇒ Die Kleinstädte, Dörfer und Siedlungen des ländlichen Raumes sind als Wohn- und Wirtschaftsstandorte zu bewahren und gleichzeitig attraktiver zu gestalten. Der Landkreis Havelland wirkt darauf hin, dass dies mit einer verstärkten Ausnutzung der Förderinstrumente und unter Beachtung einer ausgewogenen Prioritätensetzung erfolgt.
- ⇒ Im Siedlungsschwerpunkt Rathenow/Premnitz sind die Siedlungsstrukturen dem Bevölkerungsrückgang durch eine kreative Stadt- und Ortsgestaltung und durch Wohnumfeld verbessernde Maßnahmen weiter anzupassen und zu stabilisieren.
- ⇒ In den prosperierenden Gemeinden des Berlin nahen Raumes muss die Qualität des Wohnens und die aus der Lagegunst resultierende Entwicklung durch eine innovative Stadtgestaltung gesichert werden.
- ⇒ Die Mittelzentren sind auf Grundlage von abgestimmten Entwicklungskonzepten für die Mittelbereiche als starke Zentren zu entwickeln. Der Landkreis Havelland unterstützt die Mittelzentren bei der Entwicklung eines kooperativen Strukturkonzeptes für die Wahrnehmung ihrer spezifischen Versorgungsaufgaben für den Verflechtungsbereich.

Zukunft gestalten:

Die Mittelzentren des Landkreises Havelland übernehmen Verantwortung für ihren Verflechtungsbereich und erfüllen ihre Aufgabe als Anker im Raum.

→ **Verwaltungsstruktur stärken**

Standort bestimmen:

Kreisstadt des 1993 gebildeten Landkreises Havelland ist die Stadt Rathenow. Es wurden mit der im Jahr 2003 abgeschlossenen Gemeindegebietsreform fünf amtsfreie Städte, fünf amtsfreie Gemeinden sowie drei Ämter mit 14 Gemeinden und zwei Städten gebildet, um auf Gemeindeebene leistungsfähige Verwaltungsstrukturen zu erhalten.

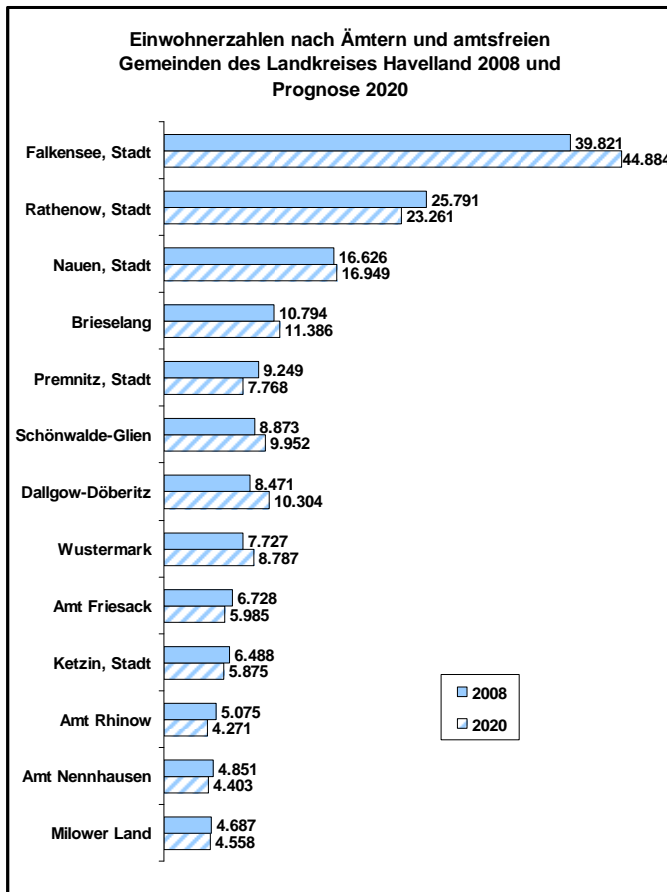
Der vom Land Brandenburg für die Neugestaltung der Gemeindestrukturen vorgegebene Maßstab war, dass amtsfreie Gemeinden und die Ämter mehr als 5.000 Einwohner zählen und amtsangehörige Gemeinden die 500-Einwohner-Grenze nicht unterschreiten sollen.

Im östlichen Kreisgebiet entstanden durch die Auflösung der Ämterstrukturen und Zusammenlegung von Gemeinden größere und grundsätzlich zukunftsfähige Gemeindestrukturen, die auch eine Weiterentwicklung zulassen. Erste Ansätze gibt es hinsichtlich des Flächenentwicklungsmanagements zwischen der Stadt Nauen und der Gemeinde Brieselang bei der Ausweisung von Windeignungsgebieten in der Bauleitplanung und in der Zusammenarbeit der Gemeinden Schönwalde-Glien und Brieselang bei der Gestaltung des Regionalparks „Krämer Forst“.

Im westlichen Kreisgebiet wiederum sind die entstandenen Gemeindestrukturen hinsichtlich ihrer Zukunftsfähigkeit unterschiedlich zu bewerten.

Durch Gemeindeeingliederungen in die Städte Rathenow und Premnitz sind hier gefestigte Verwaltungseinheiten entstanden. Im Amt Friesack wird nach der Bevölkerungsprognose die Einwohnerzahl bis zum Jahr 2020 weiter abnehmen, jedoch wird sie deutlich über 5.000 EW liegen

und ist danach grundsätzlich als tragfähig anzusehen. Im Gegensatz dazu wird die Einwohnerzahl des Amtes Rhinow voraussichtlich bis zum Jahr 2020 unter die Marke von 5.000 EW fallen. Die bereits im Zuge der Gemeindegebietsreform neu strukturierten Gemeinden Gollenberg und Kleßen-Görne liegen jetzt schon deutlich unterhalb der 500-Einwohner-Marke. Im Jahr 2016 wird nach der Bevölkerungsprognose dann auch die Gemeinde Großderschau weniger als 500 Einwohner zählen.



Datengrundlage: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Die Einwohnerzahl im Amt Nennhausen war in den letzten Jahren rückläufig, sodass mittlerweile weniger als 5.000 Einwohner in den vier Gemeinden des Amtes leben. Es ist mit einem weiteren Rückgang bis zum Jahr 2020 zu rechnen.

Die Bevölkerungszahl der kleinsten amtsfreien Gemeinde Milower Land ist bereits bis heute deutlich unter 5.000 EW gesunken. Auch in Zukunft wird für die Gemeinde ein weiterer Bevölkerungsrückgang erwartet.

Somit werden die beiden Ämter Nennhausen und Rhinow sowie auch die amtsfreie Gemeinde Milower Land zukünftig die vom Land Brandenburg als für eine Verwaltung tragfähig angesehenen Einwohnerzahlen nicht mehr erreichen.

Insbesondere im ländlichen Raum sind die Verwaltungsstrukturen einem stetigen Anpassungsdruck durch die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung ausgesetzt. Dabei führt der andauernde Bevölkerungsrückgang in den Berlin fernen Bereichen nicht nur zu den genannten Tragfähigkeitsproblemen in der Verwaltung, sondern auch zu merklichen Einnahmeverlusten.

Weiterhin sinken die Ausgaben für Infrastruktur und Verwaltung nicht im selben Maß, wie die Bevölkerung schrumpft.

Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:

- ⇒ Mit Blick auf die Bevölkerungsentwicklung und bestehende Siedlungsstrukturen müssen Gemeinde- und Verwaltungsstrukturen in der Stadt Falkensee und der Gemeinde Dallgow-Döberitz, in den Ämtern Rhinow und Nennhausen sowie in der Gemeinde Milower Land neu diskutiert und überprüft werden.
- ⇒ Unabhängig von der Problematik der Bevölkerungsentwicklung in den Ämtern sollte die Ämterstruktur grundsätzlich auf den Prüfstand gestellt werden.

Zukunft gestalten:

Im Landkreis Havelland entstehen moderne Verwaltungen, die zum Vorteil der Bürger innovativ miteinander kooperieren.

III Der Wirtschaftsstandort Landkreis Havelland – in Wachstum und Innovation investieren

→ Wirtschaftsschwerpunkte qualifizieren

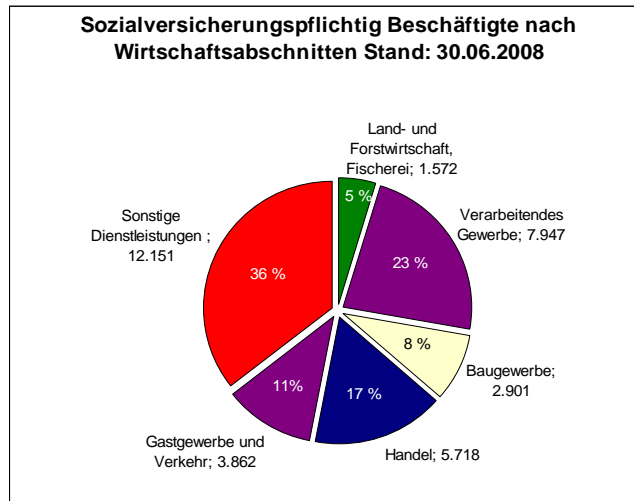
Standort bestimmen:

Die Wirtschaftsstruktur des Landkreises ist größtenteils auf den Dienstleistungssektor konzentriert. Mehr als die Hälfte aller bei der IHK registrierten Unternehmen sind Dienstleistungsunternehmen. Über 12.000 Arbeitnehmer, mehr als ein Drittel aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, sind in diesem Sektor tätig. Bezieht man den Handel und das Gastgewerbe mit ein, sind es fast zwei Drittel.

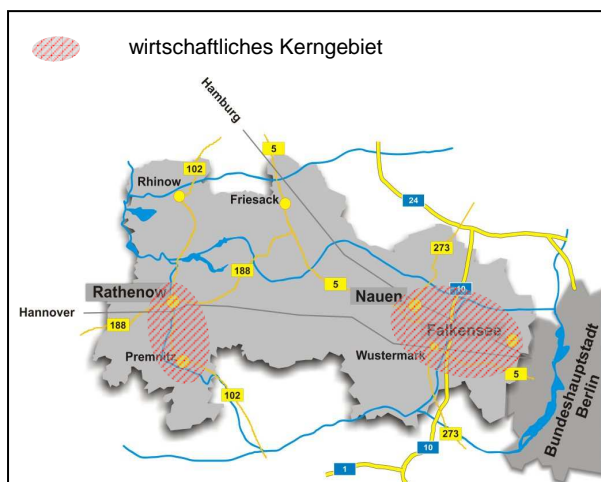
Größere überregionale Unternehmen konzentrieren sich in den wirtschaftlichen Kerngebieten entlang der B 5 und der A 10 zwischen Berlin und Nauen sowie im Raum Rathenow/Premnitz. Es wurden durch das Land Brandenburg folgende Branchenschwerpunktorte ausgewiesen: Brieselang, Falkensee, Nauen, Premnitz, Rathenow und Wustermark. Diese Branchenschwerpunktorte mit ihren Branchenkompetenzfeldern konnten bzgl. ihrer wirtschaftlichen Ausrichtung durch Neuansiedlungen bzw. Unternehmenserweiterungen weiter profiliert werden.

Im Umfeld des Landkreises befinden sich mehrere Hoch- und Fachhochschulen mit technischen bzw. wirtschaftsorientierten Fachrichtungen (Berlin, Potsdam und Brandenburg an der Havel). Damit kann der Bedarf an qualifizierten Fachkräften gut abgedeckt und die Einbindung von Wissenschaft und Forschung in die wirtschaftliche Tätigkeit leichter realisiert werden.

Zur Förderung der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung gibt es erste Ansätze für eine zielgerichtete und koordinierte Zusammenarbeit in den städte- bzw. gemeindeübergreifenden Wirtschaftsräumen. In diesem Zusammenhang sind die im LEP B-B ausgewiesenen raumordnerischen Vorsorgestandorte für flächenintensive industriell-gewerbliche Ansiedlungen in Wustermark und Premnitz zu sehen.



Datengrundlage: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg



Lage der wirtschaftlichen Kerngebiete

Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:

- ⇒ Durch ein aktives Ansiedlungsmanagement der Gemeinden ist die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Havelland voranzutreiben. Die Ansiedlung weiterer Wirtschaftsunternehmen sowie die Vermarktung der Gewerbegebiete erfordern den Aufbau von Strukturen sowie Datengrundlagen für eine koordinierte und zielgerichtete Zusammenarbeit aller Kommunen unter Federführung des Landkreises.
- ⇒ Durch Kooperation aller Beteiligten und Vernetzung von Bildung, Forschung und Wirtschaft sind das weitere Wachsen wirtschaftlicher Kerngebiete zu verstärken und gleichzeitig bestehende Wirtschaftsstrukturen zu modernisieren. Ziel ist die Anerkennung dieser Kerngebiete als regionale Wachstumskerne durch das Land Brandenburg.

- ⇒ Um auf Anfragen für großflächige Wirtschaftsansiedlungen zeitnah erfolgreich reagieren zu können, müssen Vorsorgestandorte für großflächige gewerblich-industrielle Vorhaben in Zusammenarbeit zwischen Landkreis, Kommunen sowie mit Unterstützung der Zukunftsagentur Brandenburg vorbereitet werden.
- ⇒ Bei der Neuansiedlung und Erweiterung von Unternehmen bedarf es zwingend einer weiteren serviceorientierten Unterstützung durch die Verwaltungen, insbesondere bei Planungs- und Genehmigungsverfahren.

Zukunft gestalten:

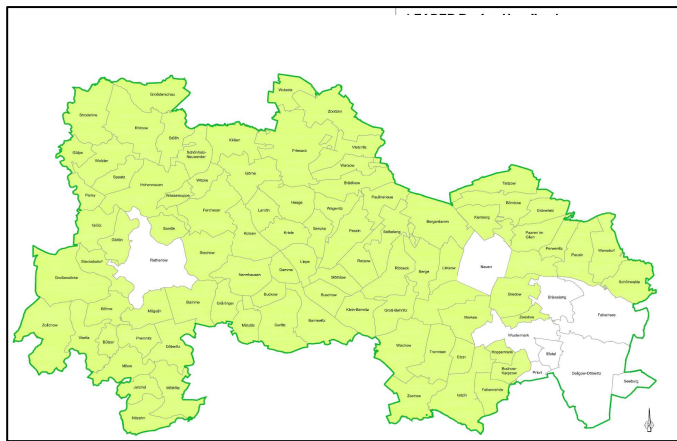
Die wirtschaftlichen Kerngebiete entwickeln sich durch eine aktive Wirtschaftsförderung weiter und strahlen auf alle Räume des Landkreises Havelland aus.

→ **Den ländlichen Raum als Wirtschaftsstandort profilieren**

Standort bestimmen:

Große Teile des Havellandes besitzen eine ländliche Prägung, auch wenn die wirtschaftliche Entwicklung in Berlinnähe dazu geführt hat, dass Orte wie Wustermark und Brieselang gewerblich geprägt sind. Selbst Teile der größeren Städte, wie Falkensee in den Randlagen sowie Rathenow und Nauen in den Ortsteilen, sind als ländlich zu definieren. Insofern unterscheidet sich diese Definition des ländlichen Raumes von der seitens der EU festgesetzten Flächenkulisse der LEADER-Region Havelland.

Die Festlegung dieser LEADER-Region ist Grundlage für die Förderperiode 2007 bis 2013. Die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme am landesweiten Wettbewerb zur Auswahl dieser Regionen wurden durch die LAG Havelland mit der Erstellung der gebietsbezogenen lokalen Entwicklungsstrategie für die LEADER-Region Havelland (GLES) geschaffen. Durch die Einbindung der Projekte des integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) für den Landkreis Havelland konnte ein reibungsarmer Übergang in die neue EU-Förderperiode erreicht werden.



Flächenkulisse LEADER-Region Havelland

Die Land- und Ernährungswirtschaft ist nach wie vor der bedeutendste Wirtschaftsfaktor in den ländlichen Gebieten. In großen Teilen gibt es hierzu keine wesentlichen alternativen Erwerbsquellen. Ausnahmen stellen in einigen Orten z. T. traditionell im Familienbesitz befindliche Handwerks- und Handelsunternehmen dar. Nur in wenigen Orten ländlicher Prägung gibt es mittlere bis größere gewerbliche Unternehmen. Ebenso entwickelt sich im ländlichen Raum nach und nach der Tourismus als Erwerbsquelle.

Im Bereich der Landwirtschaft arbeiten derzeit 245 landwirtschaftliche Unternehmen im Haupterwerb, weitere 279 betreiben die Landwirtschaft im Nebenerwerb bzw. als Hobby. Darüber hinaus sind 21 Gartenbaubetriebe und 10 Fischer im Landkreis tätig. Insgesamt sind derzeit 1.500 Personen in der Landwirtschaft beschäftigt und es werden derzeit 126 Jugendliche in diesem Bereich ausgebildet; zukünftig ist mit einer Reduzierung aufgrund der demografischen Entwicklung zu rechnen. Weiterhin wird sich die Anzahl der Landwirtschaftsbetriebe voraussichtlich ab 2013 ändern, da in Abhängigkeit von der EU-Fördermittelpolitik Betriebsteilungen zu erwarten sind. Die Lebensmittelerzeugung ist und bleibt die wichtigste unverzichtbare Aufgabe der Landwirtschaft.

Die multifunktionale Landwirtschaft leistet auch durch die Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft sowie mit der Sicherung der natürlichen Lebensgrundlage einen hohen Beitrag zum Erhalt der Lebensqualität und zur Erhöhung der Attraktivität des ländlichen Raumes.

Da der Landkreis Havelland in erheblichem Umfang landwirtschaftliche Standorte geringerer Bodengüte aufweist, entwickelte sich auch wegen der weiträumigen zu bewirtschaftenden Flächen in den Landschaftsschutzgebieten die Zielvorstellung einer extensiven Landwirtschaft mit größerer Betonung der Funktion der Landschaftspflege zum Leitbild. So wurde die Mutterkuhhaltung gegenüber der Milchkuhhaltung intensiviert, da dafür weniger energiereiches und hochqualitatives Futter benötigt wird.

Veränderte Weltmarktbedingungen führen dazu, dass Anbauentscheidungen neu überdacht werden: Grünland- und insbesondere Ackerland, die zeitweilig aus der Produktion genommen wurden, werden wieder verstärkt in die Nutzung einbezogen. Durch angepassten Einsatz Ertrag steigender Mittel ist der Anbau landwirtschaftlicher Kulturen auf Flächen mit geringerer Bodengüte möglich.

Die Direktvermarktung wird gegenwärtig von 34 Betrieben praktiziert. Eine ernstzunehmende Alternative, auch für die Landwirte im Havelland, ist in diesem Zusammenhang der ökologische Landbau. Die Nachfrage nach diesen Produkten ist nach wie vor steigend. In Brandenburg und



Biogasanlage für die Landwirtschaft in Warsow

auch im Havelland werden derzeit ca. 8 % der landwirtschaftlichen Fläche ökologisch bewirtschaftet. Das Havelland liegt jedoch nur an neunter Stelle im Vergleich der Landkreise. Dabei haben die Landwirte im Havelland durch die Nähe zu Berlin einen außerordentlichen Standortvorteil, der noch nicht genügend genutzt wird.

Als ein weiteres Standbein für die Landwirtschaft hat sich der Bereich Bioenergie entwickelt. Mit dem Anbau von Biomasse zur energetischen Nutzung wird ein Beitrag zum aktiven Klimaschutz geleistet. Im Havelland werden derzeit etwa 15 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche für diese Zwecke in Anspruch genommen. Dieser Anteil könnte

sich bis zum Jahr 2020 verdoppeln. Die ~~Lebensmittelerzeuger~~ **Energieanbieter** stehen dabei zunehmend in Konkurrenz zu den ~~Energieanbietern~~ **Lebensmittelerzeugern**.

Die Landwirtschaft wird der ~~bevorstehenden~~ **sich verstärkenden** Klimaveränderung ausgesetzt sein. Es ~~wird~~ **ist** mit einer Erhöhung der Durchschnittstemperatur, mit einer geänderten Niederschlagsverteilung und der Zunahme extremer Witterungsereignisse in den nächsten Jahrzehnten zu rechnen ~~sein~~.

Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:

- ⇒ Unter Ausnutzung der Fördermöglichkeiten ist die wirtschaftliche Entwicklung im ländlichen Raum darauf auszurichten, wettbewerbsfähige Standorte langfristig zu erhalten, Struktur Anpassungen vorzunehmen sowie alternative Einkommensquellen in der Landwirtschaft zu erschließen (z. B. Kultur- und Naturtourismus, erneuerbare Energien, nachwachsende Rohstoffe, Inwertsetzung regionaler Wertschöpfungsketten). Der Landkreis unterstützt über die Mitarbeit in der LAG Havelland dieses Ziel der wirtschaftlichen Profilierung.
- ⇒ Für die Zukunft sind intelligente Konzepte für die Flächennutzung erforderlich, die eine hohe Produktivität zum Ziel haben und die Ressourcen schützen, dabei ist die Landschaftspflege zu einem spezialisierten Betriebszweig zu entwickeln. Dies muss weitere strukturelle Veränderungen in den Landwirtschaftsbetrieben nach sich ziehen.
- ⇒ Die Landwirtschaft muss sich frühzeitig mit einer reduzierten Nachfrage nach Ausbildungsplätzen und in Folge mit einem Fehlen qualifizierten Nachwuchses auseinandersetzen.
- ⇒ Eine Flächenerweiterung des ökologischen Landbaus auf 20 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche verbunden mit einer stärkeren Direktvermarktung wird angestrebt.

- ⇒ Zur Stabilisierung der Wirtschaftskraft ist es notwendig, die Anzahl der Betriebe mit Direktvermarktung zu erhöhen. Dazu müssen sich Direktvermarktungsstellen zusammen mit dem Handel entwickeln. Besondere Potenziale liegen in den Warenbereichen Fleisch, Spargel, Gartenbau und Fisch. Der Vorteil der Berlinnähe ist bei der Direktvermarktung zu nutzen.

Zukunft gestalten:

Gemeinsam mit den Akteuren sichert der Landkreis Havelland den ländlichen Raum als Wohn- und Wirtschaftsstandort, Erholungs- und Naturraum nachhaltig und entwickelt ihn weiter.

→ Der Landkreis – ein verantwortungsvoller Unternehmer

Standort bestimmen:

Die kreiseigenen und kreisbeteiligten Unternehmen leisten in einem bedeutsamen Umfang ihren Beitrag zur Sicherung der Daseinsvorsorge und des Gemeinwohls. Mit derzeit etwa 2.400 Beschäftigten einschließlich 120 Auszubildenden spielen sie eine bedeutende Rolle als Arbeitgeber und Ausbilder.

Das privatwirtschaftliche Engagement des Landkreises konzentriert sich auf die effektive und nachhaltige Erfüllung öffentlicher Aufgaben auf den Gebieten des Gesundheits- und Sozialwesens, der Arbeits- und Wirtschaftsförderung, der Abfallentsorgung, des Güter- und öffentlichen Nahverkehrs und der Kultur- und Tourismusförderung.

Gesundheits- und Sozialwesen

Die gesundheitliche Betreuung der Bevölkerung des Landkreises Havelland wird zum großen Teil durch die **Havelland Kliniken Unternehmensgruppe** abgedeckt. Zu ihr gehört neben den beiden Klinikstandorten die **Medizinische Dienstleistungszentrum Havelland GmbH**. Die Unternehmensgruppe stellt den regionalen Versorgungsauftrag des Landkreises auf dem Gebiet der ambulanten und stationären Krankenhausversorgung mit den Krankenhausstandorten in den Städten Nauen und Rathenow sicher. Mit der **Medizinischen Dienstleistungszentrum Havelland GmbH** trägt sie zur Verbesserung der ambulanten medizinischen Versorgung im Kreisgebiet bei. Das Leistungsspektrum umfasst die Unterhaltung von Gesundheitszentren und die Einrichtung von medizinischen Versorgungszentren sowie Dienstleistungen für den medizinischen Versorgungsbereich.



Die **Wohn- und Pflegezentrum Havelland GmbH**, ebenfalls ein Unternehmen der Unternehmensgruppe der Havelland Kliniken, ist neben anderen freien Trägern ein wichtiger Versorger im Rahmen der sozialen Betreuung und vorwiegend im westlichen Havelland tätig. Das abgestufte, vernetzte Leistungsangebot reicht über die stationäre Pflege bis hin zur Bewirtschaftung von Wohnanlagen für betreutes und pflegerisches Wohnen.



Als weiterer sozialer Dienstleister erfüllt die **Rathenower Werkstätten GmbH** den Auftrag, Menschen mit gesundheitlichen und körperlichen Defiziten **Einschränkungen** die berufliche und soziale Eingliederung zu ermöglichen und das Leben der Menschen mit Behinderungen in der Gemeinschaft weiter zu fördern. Es geht darum, die Einheit zwischen Arbeit, Wohnen und Freizeit auf der Grundlage individueller Förderung und des Normalisierungsprinzips zu realisieren.

Abfallentsorgung

Als Träger der Abfallentsorgung bedient sich der Landkreis Havelland zweier Unternehmen der Abfallwirtschaft, der **Havelländischen Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH (HAW)** und der **Abfallbehandlungsgesellschaft Havelland mbH (abh)**.

Das Leistungsspektrum der HAW beinhaltet die Erfassung, den Transport, die Beseitigung, das Recycling und die Verwertung von Abfällen und Wertstoffen aller Art aus Haushalten, Gewerbe, Industrie und Einrichtungen im Landkreis sowie angrenzenden Gebieten. Dazu gehören: Hausmüllentsorgung, Containerabfuhr, Sperrmüllberäumung, Straßenreinigung, Fäkalienfassung und -beseitigung, Betrieb von geordneten Deponien und Abfallbehandlungsanlagen, Winterdienst, Reinigung von Regenwassereinfläufen und Fettabscheidern sowie Betrieb von Kompostierungs- und Recyclinganlagen.



Die abh sichert mit dem Betrieb der mechanisch-biologischen Abfallbehandlungsanlage am Standort der Hausmülldeponie Schwanebeck eine den geltenden Umweltnormen entsprechende Abfallbehandlung. Zu ihren weiteren Aufgaben gehören neben den Deponiebewirtschaftungen und -sanierungen an den Standorten Schwanebeck, Bökershof und Rohrbeck sowie dem Betrieb von Wertstoffhöfen auch die gewerbliche Entwicklung kreiseigener Flächen am Standort Schwanebeck.

Güter- und öffentlicher Nahverkehr

Das Unternehmen **Havelbus Verkehrsgesellschaft mbH** mit seinen Töchtern **Havelländische Verkehrsgesellschaft mbH Rathenow** und **Beelitzer Verkehrs- und Servicegesellschaft mbH Beelitz** sichert den öffentlichen Nahverkehr **für alle** im Landkreis Havelland. Die Unternehmen erfüllen die Aufgabe der Personenbeförderung mit Kraftfahrzeugen, insbesondere mit Omnibussen im Linienverkehr, und die Gestaltung eines bedarfsgerechten, nach Wirtschaftlichkeitsgrundsätzen betriebenen Liniennetzes für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) sowie die Integration des Schülerverkehrs in den Linienverkehr. Das Bediengebiet des Unternehmenskonzerns umfasst den gesamten Landkreis Havelland sowie Teile des Landkreises Potsdam Mittelmark und die durch Linienkonzessionen gedeckten und darüber hinausgehenden Bereiche in den Landkreisen Oberhavel, Teltow-Fläming und Ostprignitz-Ruppin sowie in der kreisfreien Stadt Potsdam und im Land Berlin.



Die Förderung der nachfrage- und bedarfsgerechten Sicherung und Entwicklung der Leistungsfähigkeit und Attraktivität des ÖPNV realisiert der Landkreis Havelland über die Unternehmensbeteiligung an der **Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH**. Die Länder Berlin und Brandenburg sowie alle Landkreise und kreisfreien Städte des Landes Brandenburg haben mit der Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH einen Verbund der Aufgabenträger des ÖPNV geschaffen. Vorrangig sind dabei die Konzipierung, Einführung und Fortentwicklung eines Beförderungssystems mit einheitlichen, qualifizierten und quantitativen Standards für die Verkehrsbedienung.

Im Rahmen der Vermögenszuordnung wurde dem Landkreis Havelland ein Teil des Vermögens des ehemaligen Kreises Osthavelland an der 1892 gegründeten Osthavelländischen Eisenbahn AG zugeordnet. Die heute unter dem Namen firmierende **Havelländische Eisenbahn AG (hvle)** ist im Bereich des öffentlichen Verkehrs tätig und mit dem Betrieb einer Eisenbahn sowie auch der Errichtung, dem Erwerb, der Pachtung und Verpachtung und dem Betrieb von anderen Verkehrsunternehmen beauftragt. Dieses stellt keine originäre Aufgabe der klassischen Daseinsvorsorge dar, jedoch hat das Unternehmen nicht nur verkehrspolitische Bedeutung, sondern hat sich unter der Regie des Landkreises zu einem stabilisierenden Wirtschaftsfaktor des Havellandes entwickelt. Die hvle betreibt die Terminals im GVZ Berlin-West (Wustermark) und im Industriepark Premnitz. Gleichzeitig werden am Standort des reaktivierten Rangierbahnhofs in Elstal Dienstleistungen für Eisenbahnverkehrsunternehmen angeboten.



Arbeits- und Wirtschaftsförderung

Zur Förderung der Wirtschaft und des Gewerbes tragen mit differenzierten Schwerpunkten die Beteiligungen des Landkreises Havelland an der **Arbeitsförderungsgesellschaft Premnitz mbH (AFP)** sowie der **Technologie- und Gründerzentrum Havelland GmbH (TGZ)** bei.



Schwerpunkt der AFP liegt derzeit in der Umsetzung von regionalen Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik. Darüber hinaus bietet sie Begleitung und Hilfe bei der weiteren Umstrukturierung bzw. der neuen Etablierung des Industriestandortes Premnitz.

Aufgabe der TGZ ist es, Existenzgründer und innovative Unternehmen in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen. Das Leistungsspektrum des Unternehmens wird durch Dienstleistungsangebote im Bereich der Projektentwicklung und -durchführung komplettiert.

Kultur, Tourismus und Freizeit

Zur Bereicherung des kulturellen Lebens und des Freizeitangebotes leisten die **Kulturzentrum Rathenow gGmbH**, die **Schloss Ribbeck GmbH** und die **Märkische Ausstellungs- und Freizeitzentrum GmbH** einen wesentlichen Beitrag im Landkreis.

Unter dem Dach des Kulturhauses Rathenow erfolgte durch die **Kulturzentrum Rathenow gGmbH** die Bündelung mehrerer kultureller Einrichtungen zur Etablierung eines Kulturzentrums. Mit einem überörtlich ausstrahlenden vielfältigen Kulturangebot soll die Kunst und Kultur als Daseinsfürsorge gefördert und allen Schichten der Bevölkerung zugänglich gemacht werden.

Aufgabe der **Schloss Ribbeck GmbH** ist es, touristische Aktivitäten und Potenziale der Region zu einem harmonischen Ensemble zu bündeln. Neben kulturellen und kulinarischen Genüssen aus dem Havelland gibt das Schloss dem Besucher vielfältige touristische Informationen.



Die **Märkische Ausstellungs- und Freizeitzentrum GmbH** betreibt den Erlebnispark in Paaren im Glien mit landwirtschaftlicher Ausrichtung. Das weite Spektrum der landwirtschaftlichen Produktion und der bäuerlichen Traditionen werden durch vielfältige Ausstellungen und Veranstaltungen, wie z. B. die jährlich stattfindende Brandenburger Landwirtschaftsausstellung und Tierzuchtausstellungen verschiedener Verbände, anschaulich vorgestellt und für den Besucher aktiv erlebbar gestaltet.

Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:

- ⇒ Als wichtige Säule für den Erfolg der wirtschaftlichen Betätigung des Landkreises sind die Organisationsstrukturen in den kreiseigenen und kreisbeteiligten Unternehmen effektiv zu gestalten.
- ⇒ Der Landkreis Havelland steht einer vertieften Kooperation kreiseigener bzw. kreisbeteiligter Unternehmen mit Unternehmen benachbarter Gebietskörperschaften, insbesondere im öffentlichen Personennahverkehr und im Gesundheitswesen, konstruktiv gegenüber.
- ⇒ Die angebotenen Leistungen der Wohn- und Pflegezentrum Havelland GmbH sind aufgrund der demografischen Entwicklung und des damit verbundenen wachsenden Betreuungs- und Pflegebedarfes stetig am Bedarf an stationärer und häuslicher Pflege sowie an betreuten Wohnformen auszurichten.
- ⇒ Zur Optimierung der Tätigkeitsfelder der Abfallbehandlungsgesellschaft Havelland mbH ist am Standort der Deponie Schwanebeck das Abfallwirtschaftszentrum durch weitere gewerbliche Ansiedlungen zu ergänzen.
- ⇒ Das Kulturzentrum Rathenow ist durch die Kulturzentrum Rathenow gGmbH als kultureller Schwerpunkt der Stadt Rathenow und des Umlandes zu etablieren. Eine Kooperation mit dem Optikpark ist anzustreben.

- ⇒ Das Schloss Ribbeck ist durch die Schloss Ribbeck GmbH als kultur-touristisches Zentrum der Region zu entwickeln.
- ⇒ In Zusammenarbeit zwischen der Betreiber GmbH, den Gesellschaftern und somit auch dem Landkreis soll der MAFZ Erlebnispark zu einem landesbedeutsamen Standort für Messen und Freizeiterlebnis mit dem Schwerpunkt Landwirtschaft, Tierzucht und Sport ausgebaut werden.

Zukunft gestalten:

Der Landkreis Havelland engagiert sich weiterhin unternehmerisch zur Sicherstellung der Daseinsvorsorge.

→ Energieumbau im Landkreis Havelland vollziehen

Standort bestimmen:

Angesichts knapper fossiler Energieträger und der Folgen des Klimawandels ist es auch für den Landkreis Havelland von zunehmender Bedeutung, neben der Senkung des Energiekonsums und der Steigerung der Energieeffizienz insbesondere die nachhaltige Nutzung erneuerbarer Energieträger zu fördern **und somit einen Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele des Bundes und des Landes zu leisten.**



Windkraftanlagen bei Nauen

Der bereits eingesetzte Energieumbau im Landkreis wird durch errichtete Windkraftanlagen am augenscheinlichsten. Auf der Nauener Platte wurden mittlerweile ca. 180 Windkraftanlagen errichtet. Allein diese Windkraftanlagen können rechnerisch deutlich mehr elektrische Energie erzeugen, als der durchschnittliche häusliche Elektroenergiebedarf der Einwohner des gesamten Landkreises beträgt.

Auf regionaler Ebene werden die Standortbereiche der Windkraftanlagen durch den sachlichen Teilregionalplan „Windenergienutzung“ der Regionalen Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming gesteuert. Im Kreisgebiet sind die Windeignungsgebiete „Nauener Platte“ und „Möthlitz“ ausgewiesen. Eine weitere Feinsteuerung unter Berücksichtigung der rechtlichen Möglichkeiten erfolgt im Rahmen der Bauleitplanung der Gemeinden.

Die stark angestiegene Zahl der Windenergieanlagen mit ihren erheblichen Auswirkungen u. a. auf das Landschaftsbild stößt im Gebiet der Nauener Platte zunehmend auf den Widerstand der betroffenen Bevölkerung.

Die Nutzung von Biomasse hat in den letzten Jahren im Landkreis Havelland stetig zugenommen. Vorwiegend handelt es sich um privilegierte, einem landwirtschaftlichen Betrieb dienende Biogasanlagen. Im Landkreis sind neun Biogasanlagen in Betrieb. ~~Sieben~~ **Acht** weitere Anlagen sind genehmigt und werden teilweise bereits realisiert. ~~Eine Biogasanlage befindet sich im baurechtlichen Genehmigungsverfahren.~~

Eine Ausweitung der Bioenergiegewinnung ist allerdings mit Problemen behaftet, weil der tatsächliche Verfügungsgrad an nachwachsenden Rohstoffen auf regionaler Ebene an seine Grenzen stößt. Betriebsübergreifende Biogasanlagen fördern den Energieverbrauchenden Transport der Inputstoffe, das Entstehen von Monokulturen und die Verdrängung der eigentlichen landwirtschaftlichen Nahrungsgüterproduktion. Die schon jetzt praktizierten Zukäufe an Inputmaterial mit längeren Transportwegen stehen im Widerspruch zur angestrebten Energieeffizienz.



Biogasanlage in Rhinow

Im Landkreis Havelland werden zunehmend Wohn- und öffentliche Gebäude mit Solarmodulen zur kleinteiligen Stromerzeugung ausgestattet. Großflächige Standorte für Solarenergieanlagen wurden bisher nicht realisiert. Derartige Standorte würden auch eine zusätzliche Flächeninanspruchnahme von vorrangig landwirtschaftlichen Flächen benötigen, sodass derzeit entsprechende Planungsabsichten lediglich in den Städten Nauen, Falkensee und Ketzin sowie in der Gemeinde Dallgow-Döberitz bestehen.



Solaranlage Europaschule Falkensee

Aufgrund der geologischen Bedingungen zeichnet sich der Landkreis Havelland als guter geothermischer Standort aus, d. h. die Nutzung von Erdwärme als alternative Energieform ist in den Bereichen der Bodengeothermie, der oberflächennahen Geothermie und auch der Tiefengeothermie möglich. Sowohl die Bodengeothermie als auch die oberflächennahe Geothermie finden bereits im individuellen Wohnungsbau verstärkt Anwendung.

Der Landkreis Havelland setzt mit der schrittweisen energetischen Sanierung seiner Gebäude die Erfüllung des § 9 der Energieeinsparverordnung (EnEV) um. Konkrete Energiegewinnungsmaßnahmen, wie zum Beispiel die Installation von Solaranlagen, erfolgten bislang noch nicht.

Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:

- ⇒ Die Gemeinden werden vom Landkreis bei der Suche und planerischen Steuerung neuer, effektiver und umweltverträglicher Standorte für regenerative Energiegewinnung fachlich unterstützt.
- ⇒ Der Landkreis Havelland als Mitglied der Regionalen Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming setzt sich dafür ein, dass die Regionale Planungsstelle die ausgewiesenen Windemissionsgebiete regelmäßig, insbesondere vor dem Hintergrund des Beschlusses des Landtages Brandenburg bzgl. der Abstände zu Siedlungsrändern (1.000 m) und weiterer Störfaktoren, überprüft. Darüber hinaus wird die materielle Überarbeitung des Teilplanes Windenergienutzung der Regionalen Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming gefordert.
- ⇒ Beim Einsatz von Biomasse zur Energiegewinnung sind die lokalen bzw. regionalen Kreisläufe vom Anbau bis zur Nutzung verstärkt zu berücksichtigen. Aus Energieeffizienzgründen sollte eine Bioenergienutzung nur bei einer sinnvollen Nutzung der entstehenden Prozesswärme erfolgen.
- ⇒ Der wachsenden Bedeutung der Solarenergiegewinnung ist durch die Bereitstellung und planungsrechtliche Sicherung geeigneter Flächen Rechnung zu tragen.
- ⇒ Der Landkreis wird eine Studie über die Möglichkeit der Nutzung von Tiefengeothermie im Kreisgebiet in Auftrag geben und die Ergebnisse mit den Städten und Gemeinden auswerten.
- ⇒ Der Landkreis Havelland wird konkrete Energiegewinnungsmaßnahmen durch Photovoltaik zunächst auf drei Dächern kreiseigener Liegenschaften bis zum Jahr 2010 durchführen; weitere Installationen befinden sich in der Prüfung. **Der Landkreis Havelland wird nach Möglichkeit bei der Auswahl der Energieanbieter bestmöglich die Ziele des Klimaschutzes beachten.** Die kreiseigenen und kreisbeteiligten Gesellschaften müssen ebenso ihren Beitrag zur Steigerung der Anwendung alternativer Energieträger leisten.
- ⇒ Der Landkreis Havelland wird das Modellprojekt „Solardachbörse für private Gebäude“ für ein Jahr initiieren. Nach Ablauf der Modellphase wird je nach Erfolg über die Fortführung entschieden.

Zukunft gestalten:

Der Landkreis Havelland und die Akteure nutzen die Potenziale des Energiesparens und der alternativen Energiegewinnung für den Energieumbau.

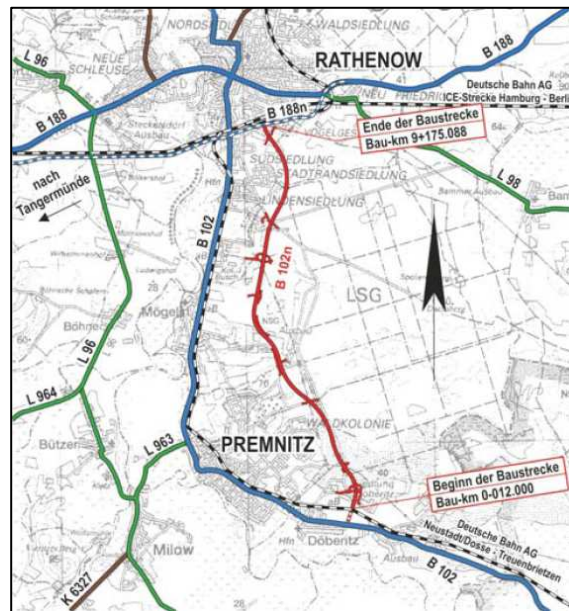
→ Die infrastrukturellen Rahmenbedingungen optimieren

Standort bestimmen:

Der Landkreis verfügt über ein überwiegend gut ausgebautes Verkehrsnetz an Autobahnen, Bundes- und Landesstraßen, Schienen- und Bundeswasserstraßen. Im Bereich des Güterverkehrszentrums Berlin-West (GVZ) vereinen sich drei Verkehrsarten zu einem Knotenpunkt.

Im direkten Umfeld von Berlin kommt es zu einem steigenden Verkehrsaufkommen. Dies betrifft insbesondere den motorisierten Individualverkehr, den Güterverkehr und den schienengebundenen Personennahverkehr. Betroffen ist besonders die Stadt Falkensee. Die Siedlungs- und Industrieschwerpunkte Rathenow und Premnitz sind zwar an das Bundesstraßen- und Schienennetz angebunden, jedoch fehlen bisher attraktive Anbindungen an das Autobahnnetz.

Ebenso ist es bisher nicht gelungen, für den MAFZ Erlebnispark eine direkte Autobahnbindung zu erwirken. Dies wäre zur Steigerung der Attraktivität des MAFZ Erlebnisparks, für die Sicherstellung des Gewerbestandorts in Schönwalde OT Perwenitz und für eine Entlastung des Autobahndreiecks Havelland notwendig.



Linienbestimmter Abschnitt der OU Premnitz des geplanten Zubringers zur A 2 bei Wollin

Der Anschluss an das Strom- und Gasversorgungsnetz sowie die Anbindung an das Wasser- und Abwassernetz sind fast flächendeckend gesichert. Bezüglich des Mediums Energie wird sich insbesondere die im weltweiten Wettbewerb unter Kostendruck stehende Industrie immer stärker auf effizientere Lösungen orientieren. Aus diesem Grund verfügt der Industriepark Premnitz bereits über ein eigenes Kraftwerk zur Versorgung des Standortes mit Wärme und Elektroenergie.

~~Kommunikationsmedien für Telekommunikation sind im gesamten Gebiet des Landkreises verfügbar. Ein schneller und jederzeit verfügbarer Internetzugang ist zu einem selbstverständlichen Standortfaktor für Wirtschaft und Privathaushalte geworden. Im Landkreis besteht noch nicht in allen Gemeinden und deren Ortsteilen eine ausreichende Versorgung mit Breitbandtechniken. Bei Breitbanddatennetzen für den Internetzugang gibt es in den ländlichen Bereichen und in einigen Gewerbegebieten jedoch noch erhebliche Einschränkungen. Daher hat es sich der Landkreis zur Aufgabe gemacht, den flächendeckenden Ausbau der Breitbandinfrastruktur voranzutreiben und die Gemeinden des Landkreises bei ihren Bemühungen, unzureichend versorgte Ortsteile an das Breitbandnetz anzuschließen, zu unterstützen. In Ergänzung zur Landesförderung stellt die geschaffene Kreisförderung eine erhebliche Verbesserung der Rahmenbedingungen dar. In zahlreichen Gemeinden wurden Aktivitäten gestartet. Da insbesondere kleine und mittlere Unternehmen auf diese günstigen Datenwege angewiesen sind, entstehen durch die mangelnde Verfügbarkeit zunehmend Hemmnisse für die wirtschaftliche Entwicklung. Große Unternehmen können zumeist auf eigene Datennetze zurückgreifen und sind damit weniger betroffen. Auch für die Lebensqualität, insbesondere in den ländlichen Regionen, ist der Zugang zu modernen Kommunikationsmedien mittlerweile für jeden Bürger unerlässlich.~~

Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:

- ⇒ Der Landkreis unterstützt im Rahmen der noch zu erfolgenden Planungsschritte die Umsetzung der Straßenverkehrsprojekte in Rathenow und Premnitz (Zubringer zur Autobahn A 2) sowie in Falkensee (Nordumfahrung L 20) zur Fortsetzung der wirtschaftlichen Entwicklung.
- ⇒ Der Landkreis Havelland setzt sich vehement für einen direkten Autobahnanschluss der L 16 im Bereich der Ortsteile Paaren und Perwenitz der Gemeinde Schönwalde-Glien an die Autobahn A 10 sowie für den Lückenschluss zwischen dem Kreisverkehr B 188/B 5 und der L 17 zur Verbesserung der Anbindung an die A 24 ein.

- ⇒ Der Landkreis begleitet und unterstützt den flächendeckenden Zugang zu verbesserten technischen Kommunikationsmedien.

Zukunft gestalten:

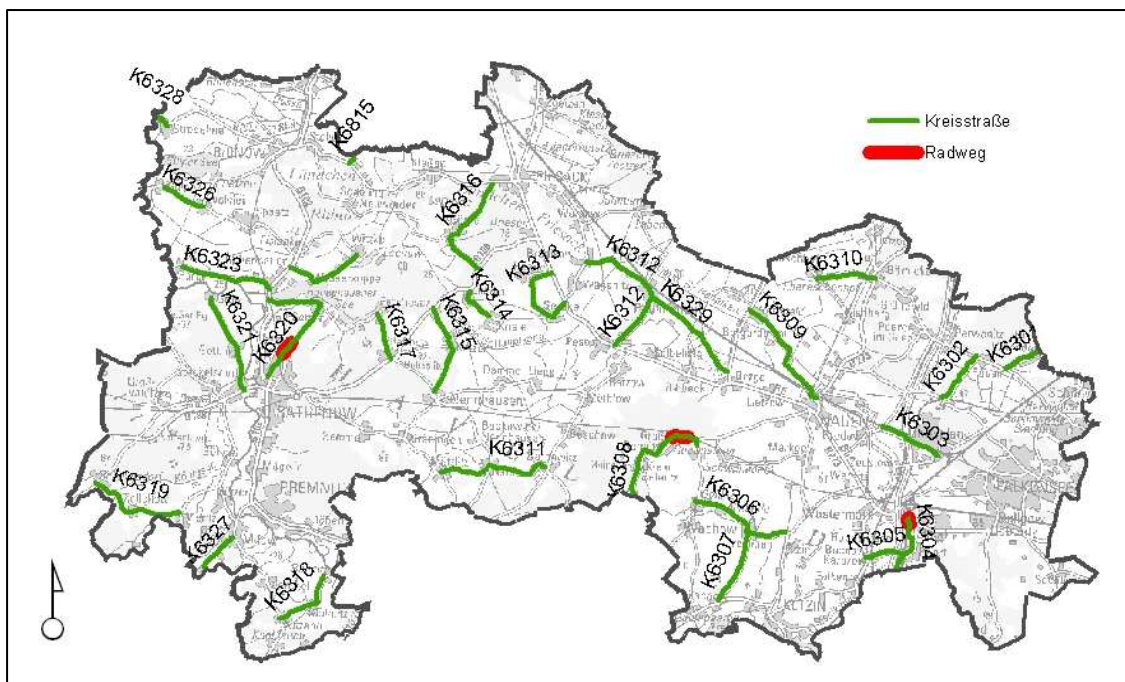
Der Landkreis Havelland setzt sich für eine Optimierung der technischen Infrastruktur ein, um seine Attraktivität als Gewerbe-, Wohn- und Tourismusstandort zu steigern.

→ Kreisstraßennetz erhalten

Standort bestimmen:

Dem Landkreis obliegt die Trägerschaft für die Straßenbaulast an Kreisstraßen. Kreisstraßen dienen überwiegend dem überörtlichen Verkehr innerhalb eines Landkreises und zwischen benachbarten Landkreisen und kreisfreien Städten. Diese Straßen sollen mindestens einen Anschluss an eine Bundes-, Landes- oder andere Kreisstraße haben.

In der Trägerschaft des Landkreises Havelland befinden sich 28 Kreisstraßen mit einer Gesamtlänge von 150,4 km und ca. 8 km straßenbegleitende Radwege.



Kreisstraßennetz

Es ist Aufgabe des Landkreises, die Kreisstraßen mit ihren Radwegen in einem den Verkehrsbedürfnissen genügenden Zustand zu unterhalten und ggf. auszubauen. Dabei kommt der Gewährleistung der Verkehrssicherheit besondere Bedeutung zu.

Zur Herstellung bzw. Erhaltung der Verkehrssicherheit wurden im Zeitraum von 1990 bis 2009 bereits 137,8 km Straße incl. 8 km straßenbegleitende Radwege für insgesamt ca. 34 Mio. € grundhaft bzw. teilweise ausgebaut.

Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:

- ⇒ Bis zum Jahr 2013 sollen weitere 11,2 km Kreisstraßen grundhaft bzw. teilweise ausgebaut werden. Der Investitionsbedarf dafür beträgt insgesamt ca. 7,6 Mio. €. Ab dem Jahr 2014 sollen die dann vollständig grundsanierten Straßen des Landkreises durch eine kontinuierliche Erneuerung verschlissener Deckbeläge im Rahmen der Bauunterhaltung in einem verkehrssicheren Zustand gehalten werden.

- ⇒ Unter dem Gesichtspunkt der Verkehrssicherheit ist der weitere Bau von straßenbegleitenden Radwegen außerhalb der Ortslagen ständig zu prüfen und nach Prioritäten umzusetzen.
An den Kreisstraßen sollen bei nachgewiesenem Bedarf und nach Prioritätensetzung, auch in Bezug auf die Anbindung an das überregionale Radwegenetz, straßenbegleitende Radwege errichtet werden.

Zukunft gestalten:

Der Landkreis Havelland baut das gesamte Kreisstraßennetz zukunftsorientiert aus und hält es instand, um so einen Beitrag zur Weiterentwicklung des Landkreises zum Tourismus-, Freizeit- und Wirtschaftsstandort zu leisten.

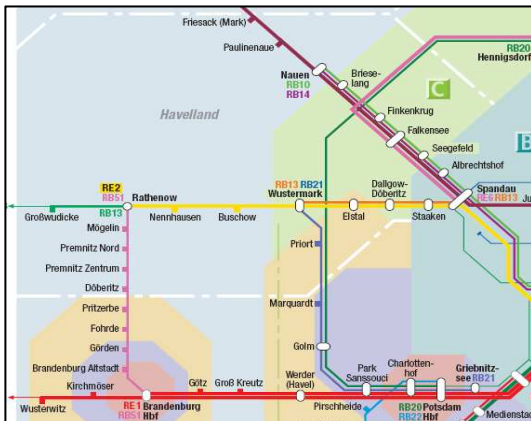
→ Der wachsenden Rolle des Personennahverkehrs gerecht werden

Standort bestimmen:

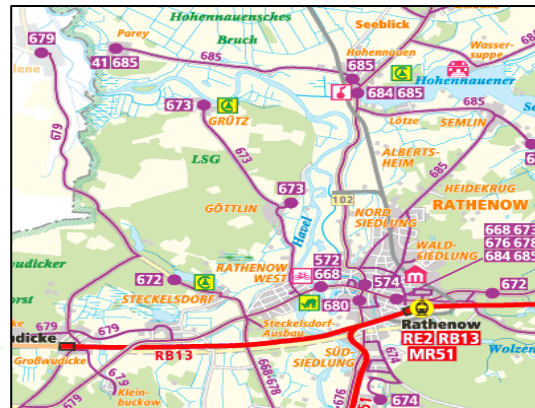
Das Angebot an Öffentlichem Personennahverkehr (ÖPNV) wird im Landkreis Havelland durch den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) und Öffentlichen Straßenpersonenverkehr (ÖSPV) bestimmt. Dabei ist das Land Brandenburg Aufgabenträger des SPNV und der Landkreis Havelland Aufgabenträger des ÖSPV. Schienen- und Busverkehr stellen untereinander eine sinnvolle Ergänzung dar.

Das Schienennetz besteht zum einen aus den beiden auf Berlin zulaufenden Radialverbindungen der Hamburger Bahn (Hamburg–Wittenberge–Nauen–Falkensee–Berlin) und der Lehrter Bahn (Hannover–Stendal–Rathenow–Berlin) und zum anderen aus den drei Relationen Rathenow–Brandenburg, Wustermark–Potsdam und Hennigsdorf–Falkensee–Berlin. In umfangreichen Baumaßnahmen der letzten Jahre wurden die meisten Strecken ausgebaut und ertüchtigt.

Im Landkreis gibt es gegenwärtig keine dauerhaften Angebote im Schienenpersonenfernverkehr.



Ausschnitt aus dem Schienennetz des SPNV



Ausschnitt aus dem Liniennetz des ÖSPV

Bedingt durch die Zunahme des Fernverkehrs zwischen Berlin und Hamburg sowie des dichten Regionalverkehrs besteht unabhängig von der dort stattfindenden Art der Bedienung (S-Bahn oder Regionalverkehr) der Bedarf der Erweiterung der Infrastruktur auf der Relation Nauen – Berlin-Spandau.

Die als Verknüpfungspunkte von SPNV und ÖSPV im Landkreis fungierenden Bahnhöfe in Nauen, Dallgow-Döberitz, Falkensee, Wustermark, Friesack, Elstal, Rathenow und Premnitz (eingeschränkt) wurden ebenfalls um- bzw. neu gestaltet und mit P&R- und B&R-Plätzen ausgestattet. Darüber hinaus wurden weitere Bahnhöfe zwar nutzerfreundlich aber noch nicht durchgängig barrierefrei gestaltet.

Das Busliniennetz umfasst derzeit 49 Buslinien, von denen acht als Stadtbuslinien verkehren. Die übrigen Linien übernehmen als Regionalverkehrslinien Erschließungsfunktionen in der Fläche. Beide Linienarten erfüllen auch die Zubringerfunktion zum SPNV und sollen Anschlüsse und Verknüpfungen realisieren. Neben der Anbindung wichtiger Wohn- und Gewerbestandorte mit- und untereinander sind sie auf die Anbindung der zentralen Orte innerhalb und außerhalb des Kreis-

gebietes ausgerichtet. Hinsichtlich der Anbindung von bedeutenden Gewerbegebieten und besucherintensiven Tourismusstandorten an den ÖPNV bestehen noch qualitative Lücken.

Mit dem Nahverkehrsplan hat der Landkreis die Mindestbedienstandards im ÖSPV unter Berücksichtigung der demografischen, aber auch der wirtschaftlichen Entwicklung festgeschrieben. Die Bevölkerungszuwächse im Berlin nahen Raum verursachen ein erhöhtes Verkehrsaufkommen an öffentlichem Personennahverkehr. Der ÖSPV im ländlichen Raum ist aufgrund des dort zu verzeichnenden Bevölkerungsrückganges eher durch Angebote im Zuge der Schülerbeförderung geprägt.

Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:

- ⇒ Der Landkreis als Aufgabenträger des ÖSPV hält weiterhin bedarfsgerechte und attraktive Mobilitätsangebote **für alle** zur Erreichbarkeit der zentralen Orte innerhalb und außerhalb des Landkreises, der Gewerbegebiete und der bedeutsamen touristischen Ziele vor.
- ⇒ Die bestehenden Relationen des SPNV, insbesondere die Verknüpfung mit dem Berliner Zentrum, sind beizubehalten. Die Infrastruktur auf der Relation Nauen – Berlin-Spandau ist zu erweitern.
- ⇒ Ein dauerhafter Fernverkehrshalt in der Stadt Rathenow als nächst gelegener Verknüpfungspunkt im Landkreis zu westlichen Metropolregionen ist anzustreben.
- ⇒ Die Kommunen sollen mit Unterstützung des Landkreises die Zugangsstellen zum SPNV weiterhin nutzergerecht **und barrierefrei** gestalten. Dabei haben Verknüpfungen von SPNV und ÖSPV Vorrang vor der Neuanlage von P&R- und B&R-Plätzen als auch vor der Kapazitätserweiterung von bestehenden Anlagen.
- ⇒ Der ÖPNV soll als möglichst attraktive Alternative zum motorisierten Individualverkehr erhalten und gestaltet werden. So ist in den städtisch geprägten Räumen der ÖPNV gegenüber dem motorisierten Individualverkehr vorrangig zu entwickeln. Im ländlichen Raum wird das Ziel verfolgt, den ÖSPV durch alternative Bedienformen unter Berücksichtigung ehrenamtlichen Engagements zu ergänzen (z. B. Anrufbus, Kleinbus, Bürgerbus). Die Möglichkeiten zur Mitnahme von Fahrrädern im Bereich des ÖSPV sind auszubauen.

Zukunft gestalten:

Verschiedene miteinander verknüpfte und vertaktete Angebote des ÖPNV sichern flächendeckend im Landkreis Havelland die Mobilität der Bevölkerung in hoher Qualität ab.

→ Ver- und Entsorgungsaufgaben erfüllen

Abfallentsorgung

Standort bestimmen:

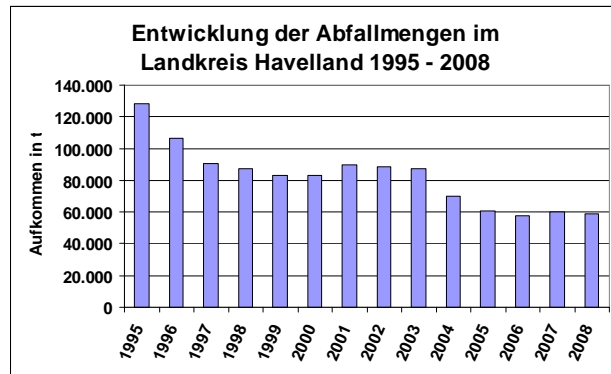
Pflichtaufgabe des Landkreises als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger ist es, die in seinem Gebiet angefallenen und überlassenen Abfälle aus privaten Haushaltungen und Abfälle zur Beseitigung aus anderen Herkunftsbereichen ordnungsgemäß zu entsorgen, die an gesetzlichen Rücknahmen Beteiligten zu unterstützen und die Bürger über relevante Aspekte der Abfallentsorgung zu informieren. Der Landkreis Havelland übergibt jährlich eine Informationsbroschüre über die Durchführung der Entsorgung und alle relevanten Belange des Abfallrechts an die Bürger und unterhält darüber hinaus eine Abfallberatung.

Der Landkreis ist verpflichtet, alle fünf Jahre ein Abfallwirtschaftskonzept unter Berücksichtigung der Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung sowie der konkurrierenden privaten Entsorgungen auf die verfügbaren Abfallmengen zu erarbeiten.



Abfalldeponie Schwanebeck

Der Landkreis als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger bedient sich zur Durchführung seiner Aufgaben eines Dritten, die Havelländische Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH (HAW). Diese betreibt ein Erfassungs- und Transportsystem. Bereits beim Einsammeln und Befördern von Abfällen wird Wert auf ökologisch und wirtschaftlich günstige Erfassungssysteme und Transporttechniken gelegt. Die angenommenen Abfälle werden teilweise in landkreiseigenen Anlagen entsorgt.



Datengrundlage: Abfallbehandlungsgesellschaft mbH

Der Landkreis betreibt die Deponie Schwanebeck in Nauen sowie drei Wertstoffhöfe an den Standorten Deponie Schwanebeck, Falkensee und Rathenow-Bölkershof. Die Betreiberpflichten für diese Anlagen werden für den Landkreis von der landkreiseigenen Abfallbehandlungsgesellschaft mbH (abh) wahrgenommen. Bewirtschafterin ist die HAW. Die abh betreibt zudem die mechanisch-biologische Aufbereitungsanlage (MBA) am Standort Schwanebeck. Die bisher vom Landkreis betriebene Deponie Rathenow-Bölkershof wurde 2009 geschlossen. Die Aufnahmekapazität der Deponie Schwanebeck, der die o. g. MBA vorgeschaltet ist, beträgt derzeit 110.000 m³. Damit ist die Entsorgungssicherheit für ablagerbare Abfälle voraussichtlich bis 2018 gewährleistet. Es besteht eine Planungsoption zur Deponieerweiterung.

Im Landkreis sind im Jahr 2008 58.800 t Abfälle angefallen. Die jährlichen Abfallmengen verringerten sich jedoch trotz wachsender Bevölkerung im Zeitraum von 1995 bis 2008 um ca. 54 %. Ursache für den Rückgang sind die gesetzlichen Vorschriften zur Vermeidung und Verwertung vor Abfallbeseitigung. Die zukünftige Abfallmengenentwicklung ist nur schwer vorherzusehen, da sie von der Bevölkerungsentwicklung und zudem auch von den Rohstoff- und Energiepreisen abhängig sein wird.

Da Abfall zukünftig noch stärker als Wertstoff angesehen werden wird, ist jedoch ein weiterer Rückgang der Abfallmengen anzunehmen. Es ist zu erwarten, dass auf bestimmte werthaltige Stoffe zukünftig der Abfallbegriff keine Anwendung mehr finden wird.

Sinkende Abfallmengen führen aufgrund des hohen Fixkostensockels zu steigenden Kosten je Mengeneinheit. Seit 1995 haben sich die Abfallgebühren für Haushalte im Havelland um ca. 25 % erhöht.

Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:

- ⇒ Es ist zu prüfen, ob durch die eigene Aufgabenerfüllung die Abfallentsorgung wirtschaftlicher durchgeführt werden kann.
- ⇒ Die Erfass- und Transportsysteme sind unter ökologischen und wirtschaftlichen Aspekten zu strukturieren.
- ⇒ Mit der Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes durch den Landkreis sind Entsorgungskonzepte über den derzeit gesicherten Entsorgungszeitraum hinaus zu erarbeiten.
- ⇒ Das Informationssystem für die Einwohner ist so zu entwickeln, dass ein ausgeprägtes Bewusstsein für den verantwortlichen Umgang mit Abfällen bewirkt wird.

Zukunft gestalten:

Der Landkreis Havelland gewährleistet die Entsorgungssicherheit. Das Einsammeln und Befördern der Abfälle erfolgt servicefreundlich unter Einhaltung hoher Umweltstandards und wirtschaftlich optimal. Der Betrieb der Abfallentsorgungsanlagen erfolgt kapazitäts-, umweltgerecht und wirtschaftlich.

Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung

Standort bestimmen:

Im Landkreis Havelland sind ca. 98 % der Einwohner an die öffentliche Trinkwasserversorgung angeschlossen. 2 % der Einwohner werden aus Gruppenwasserversorgungsanlagen und privaten Brunnen mit Trinkwasser versorgt. Sie wohnen in dünn besiedelten ländlich strukturierten Gebieten und in Außenbereichen.

Die öffentliche Trinkwasserversorgung erfolgt ausschließlich aus dem Grundwasser durch Wasserwerke mit entsprechenden Verbundsystemen und Transportleitungen. Es stehen in drei Versorgungsgebieten 22 Wasserwerke zur Verfügung. Die Wasserwerke befinden sich in Rechtsträgerschaft der Versorgungsträger (Kommunen und Zweckverbände). Viele der Wasserwerke wurden bereits aufwändig saniert und genügen somit langfristig den hohen Anforderungen der Trinkwasserverordnung. Mit diesem Bestand kann die sichere Trinkwasserversorgung der ca. 160.000 Einwohner bis zum Jahr 2020 gewährleistet werden.



Trinkwasserwerk Nauen

Zum generellen Schutz der öffentlichen Trinkwasserversorgung wurden und werden Trinkwasserschutzgebiete festgesetzt. Diese Schutzgebiete dienen dem Grundwasserschutz, da alle Wasserwerke im Landkreis ihr Trinkwasser aus dem Grundwasser produzieren. Die nach DDR-Recht festgelegten Wasserschutzgebiete verlieren im Jahre 2015 ihre Gültigkeit. Deshalb müssen alle Anstrengungen unternommen werden, die wichtigsten Wasserschutzgebiete bis dahin nach neuem Recht festzulegen.



Kläranlage Rathenow

Ca. 80 % der Einwohner entsorgen ihr Abwasser über eine öffentliche Schmutzwasserkanalisation. Ein wesentlich höherer Anschlussgrad ist aus wirtschaftlichen Gründen nicht realisierbar. So werden die restlichen Haushaltsabwässer mobil über Sammelgruben, Kleinkläranlagen und weitere dezentrale Anlagen entsorgt. Die Abwässer aus Sammelgruben und Klärschlämme aus den Kleinkläranlagen werden in vorhandenen geeigneten Kläranlagen behandelt.

Der Landkreis hat die Aufgabe, die 11 Kläranlagen und ca. 500 Kleinkläranlagen zu überwachen. Nicht alle Kläranlagen besitzen eine biologische Reinigungsstufe. Die Sammelgruben fallen in die Zuständigkeit der Trink- und Abwasserzweckverbände bzw. der Kommunen.

Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:

- ⇒ Die Sanierung älterer weiter zu nutzender Wasserwerke durch die Kommunen bzw. die Zweckverbände ist zur Sicherung einer dauerhaften Trinkwasserversorgung erforderlich.
- ⇒ Bis zum Jahr 2015 werden durch den Landkreis und das Landesumweltamt die Wasserschutzgebiete überarbeitet und neu festgesetzt. Weiterhin müssen erhöhte Anstrengungen unternommen werden, um Schadstoffeinträge durch Altlasten sowie aus der landwirtschaftlichen und gewerblichen Nutzung zu vermeiden bzw. zu beseitigen.
- ⇒ Alle Kläranlagen, die bisher nicht mit einer biologischen Reinigungsstufe ausgestattet sind, sind entsprechend nachzurüsten.

Zukunft gestalten:

Die Trink- und Abwasserverbände bzw. die Gemeinden sichern die Versorgung der Bevölkerung des Landkreises Havelland mit Trinkwasser in ausreichender Menge und qualitativ einwandfrei ab. Gleichzeitig gewährleisten sie den wirtschaftlichen Betrieb und die ständige technische Erneuerung der Kläranlagen und Kleinkläranlagen.

IV Gut für die Menschen im Havelland sorgen

→ Kinder und Familien stärken – Jugend aktiv begleiten

Standort bestimmen:

Der Landkreis Havelland bietet gute Lebensbedingungen für Familien mit Kindern. Besonders im Nahbereich von Berlin lassen sich familienfreundliche Bedingungen mit attraktiven Arbeitsplätzen verbinden.

Eltern sind bei der Erziehung ihrer Kinder vor große Herausforderungen gestellt. Sie benötigen vielfältige Unterstützung und Informationen bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Bei Problemen im Nahbereich der Familie sowie hinsichtlich eines gesunden Aufwachsens der Kinder stellt der Landkreis ein breit gefächertes Hilfeangebot bereit.

Im Jahr 2008 lebten im Landkreis Havelland ca. 3.500 Kleinstkinder im Alter von 0 bis unter 3 Jahren; die Anzahl der Kinder dieser Altersgruppe wird bis 2020 nahezu konstant bleiben, stellt sich in den Gemeinden allerdings sehr differenziert dar. Somit sind auch die mit der Bereitstellung von Angeboten der Kindertagesbetreuung verbundenen Herausforderungen, insbesondere für Kinder im Kleinstkindalter, regional unterschiedlich. Insbesondere ist in dieser Altersgruppe in den Gemeinden des westlichen Kreisgebietes mit einem Bedarfsrückgang zu rechnen.

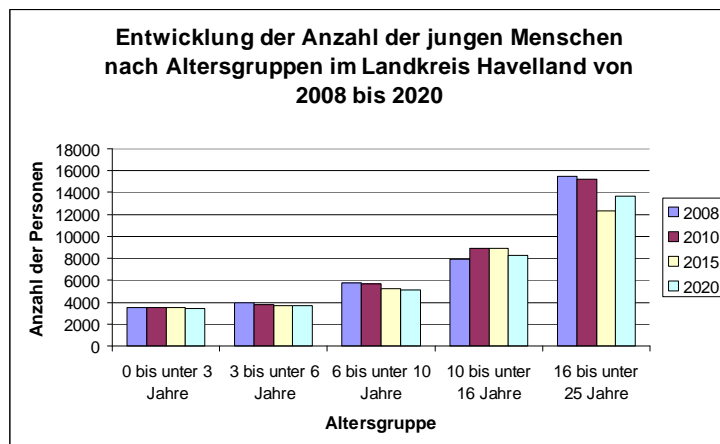
Der Betreuungsbedarf der Kinder in den Altersgruppen 0 bis unter 3 Jahre, 3 bis unter 6 Jahre und 6 bis unter 10 Jahre wird in 107 Kindertageseinrichtungen

(31.08.2009) im Landkreis Havelland abgedeckt. Davon werden 68 Kindertageseinrichtungen in kommunaler und 39 in freier Trägerschaft geführt. Ergänzt wird dieses Angebot durch 123 Tagespflegepersonen sowie 12 andere Angebote gemäß § 1 Abs. 4 Kindertagesstättengesetz. Im Jahr 2008 besuchten 42 % aller unter Dreijährigen, 78 % aller 3- bis 6-jährigen Kinder sowie 52 % aller Grundschulkind die Kindertageseinrichtungen.

Ein bedarfsgerechtes Angebot an Kindertagesbetreuung kann nur gewährleistet werden, wenn insbesondere die Kriterien Erreichbarkeit, Betreuungszeiten und pädagogische Ausrichtung erfüllt werden. Für diese Gewährleistung ist der Landkreis als örtlicher Träger der Jugendhilfe verantwortlich, wobei Teile dieser Aufgaben den Ämtern und Gemeinden übertragen wurden. Er ist verpflichtet, einen Bedarfsplan für die Kindertagesbetreuung als Darstellung der Perspektiven zur Weiterentwicklung der Kindertagesbetreuungsangebote aufzustellen.

Mit Beginn des Kindergartenjahres 2013/2014 haben Kinder vom vollendeten 1. bis 3. Lebensjahr einen **allgemeinen** Rechtsanspruch auf Betreuung. Um bis dahin ausreichende Betreuungsangebote sicherzustellen, werden entsprechende Investitionsvorhaben bis 2013 mit Fördermitteln des Bundes im Umfang von insgesamt rund 3,6 Mio. € für den Landkreis Havelland getätigt. Zur Umsetzung des Programms ist ein mit den Gemeinden abgestimmter Kriterienkatalog erstellt worden.

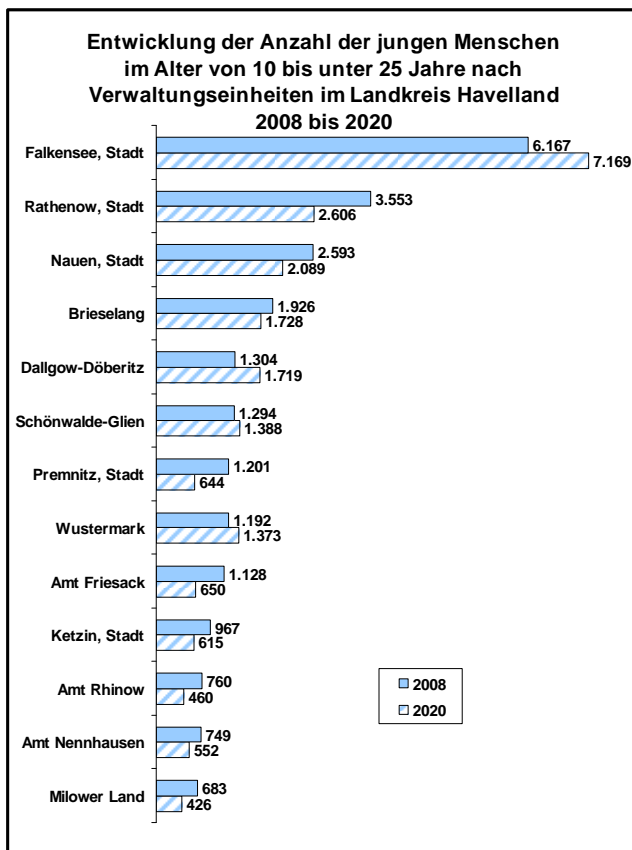
Daneben ist das gesunde Aufwachsen der Kinder ein wesentliches Anliegen des Landkreises. Im Herbst 2006 wurde im Landkreis Havelland das landesweit zweite landesgeförderte Lokale-Netzwerk Gesunde Kinder unter der Trägerschaft der Havelland Kliniken GmbH gegründet. Dieses Projekt hat zum Ziel, vorhandene Regelstrukturen im Hinblick auf nachhaltige Förderung der Kindergesundheit zu verbessern. Das Netzwerk bietet Gesundheitsförderung von der Schwangerschaft der werdenden Mütter bis zum 3. Lebensjahr der Kinder an und vermittelt situations- und praxisgerecht Informationen zur Bewältigung des Familienalltags. Fachkräfte des Gesundheitsamtes beraten Schwangere an den Verwaltungsstandorten Rathenow, Nauen und Falkensee. Das Angebot der Schwangerenberatung wurde im Bereich der Aufklärung und Beratung junger Menschen, insbesondere an den Schulen, erweitert. Freiberuflich tätige Hebammen und



Datengrundlage: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Hebammen der Kliniken begleiten und beraten Mütter und junge Eltern mit Neugeborenen bis zum vollendeten ersten Lebensjahr der Kinder. Danach stehen den Familien bis zum 3. Lebensjahr der Kinder kostenlos ausgebildete Familienlotsen ehrenamtlich mit Rat und Tat zur Seite. Sie informieren über vorhandene Hilfen, sind Vertrauenspersonen bei Problemen, erinnern an Impftermine und ärztliche Vorsorgeuntersuchungen und beraten zu weiterführenden sozialen Hilfen bei Ämtern und Behörden.

Darüber hinaus sind im Landkreis seit 2008 die Bündnisse für Familien in Nauen, Falkensee und Westhavelland mit Sitz in Rathenow tätig. Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, Treffpunkte für die Familien der näheren Umgebung zu sein, Familien- und Elternkurse vorzuhalten und ehrenamtliche Hilfestrukturen anzuregen.



Datengrundlage: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Außerdem wurde in Nauen im Jahr 2007 ein Mehrgenerationenhaus gegründet, das auf generationenübergreifende Angebote und Kontakte der wohnortnahen Bevölkerung hinwirkt. Auch die Stadt Falkensee verfügt seit 2008 über ein Mehrgenerationenhaus.

Für die Perspektivgebung junger Menschen spielt der nicht qualifikationsorientierte Bildungsbereich eine wichtige Rolle. Im Landkreis stehen neben den vielfältigen Sport- und Kulturangeboten auch 71 Jugendeinrichtungen für die jungen Menschen im Alter von 10 bis unter 25 Jahren zur Verfügung. Insbesondere im ländlichen Raum stellen diese Jugendeinrichtungen einen wichtigen Ort der sozialen Einbindung dar. Das Angebot erstreckt sich dabei von offener Jugendarbeit, außerschulischer Jugendbildung, über Jugendsozialarbeit, erzieherischen Kinder- und Jugendschutz bis hin zur Jugendberatung sowie zur familienbezogenen Jugendarbeit. Entsprechend der Bevölkerungsprognose nimmt die Anzahl der jungen Menschen im Alter von 10 bis unter 25 Jahre insbesondere im Berlin fernen Raum bis zum Jahr 2020 stark ab.

Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:

- ⇒ Der Landkreis Havelland nutzt das Investitionsprogramm Kinderbetreuungsfinanzierung, um Betreuungsangebote für die Kinder unter 3 Jahre qualitativ und quantitativ auszubauen.
- ⇒ Der Bedarfsplan für die Kindertagesbetreuung wird unter Berücksichtigung der Änderung der demografischen und fachlichen Anforderungen fortgeschrieben.
- ⇒ Das qualitative Angebot in den Kindertageseinrichtungen ist mit Unterstützung des Landkreises weiterzuentwickeln.
- ⇒ Das „Havelländische Netzwerk Gesunde Kinder“ wird nach Beendigung der Modellphase im Herbst 2009 mit der Unterstützung des Landkreises und der Havelland Kliniken fortgeführt.
- ⇒ Das breit gefächerte allgemeine Hilfe- und Beratungsangebot muss orientiert an konkreten Bedarfslagen der Familien konzeptionell und organisatorisch enger miteinander verzahnt werden. Dabei gilt es zu erreichen, dass die Familien frühzeitig Hilfen erhalten bzw. der Zugang zu Hilfen im Lebensumfeld der Kinder und Familien erleichtert wird.
- ⇒ Um prüfen zu können, wie die Jugendarbeit im Landkreis neu auszurichten ist, wird ein neues Konzept für die regionale Jugendarbeit modellhaft in einer Kommune erprobt. Ziel ist

es, dass die offene Jugendarbeit die jungen Menschen im Landkreis in ihrer Teilhabefähigkeit fördert.

- ⇒ Die Jugendarbeit muss auf die sinkende Anzahl junger Menschen im Berlin fernen Raum reagieren. Hierzu gehört die Entwicklung von Angeboten unter besonderer Berücksichtigung der Erreichbarkeit durch den ÖPNV.

Zukunft gestalten:

Gemeinsam mit Akteuren schafft der Landkreis Havelland die förderlichen Voraussetzungen für ein gesundes Aufwachsen der Kinder und Jugendlichen.

Kindertagesbetreuungseinrichtungen bleiben neben Schulen wesentliche Orte früher Bildung und Förderung von Kindern und Familien.

Verbesserte Freizeitangebote tragen dazu bei, dass junge Menschen ihren zukünftigen Lebensmittelpunkt im Havelland finden und gestalten können.

→ **Bildungsangebote für alle gewährleisten**

Schulen

Standort bestimmen:

Jeder hat das Recht auf Bildung. Ein gleicher Zugang zu allen Schulformen soll jedem, unabhängig von der wirtschaftlichen und sozialen Lage, der nationalen Herkunft, der politischen oder religiösen Überzeugung und des Geschlechts gewährleistet werden.

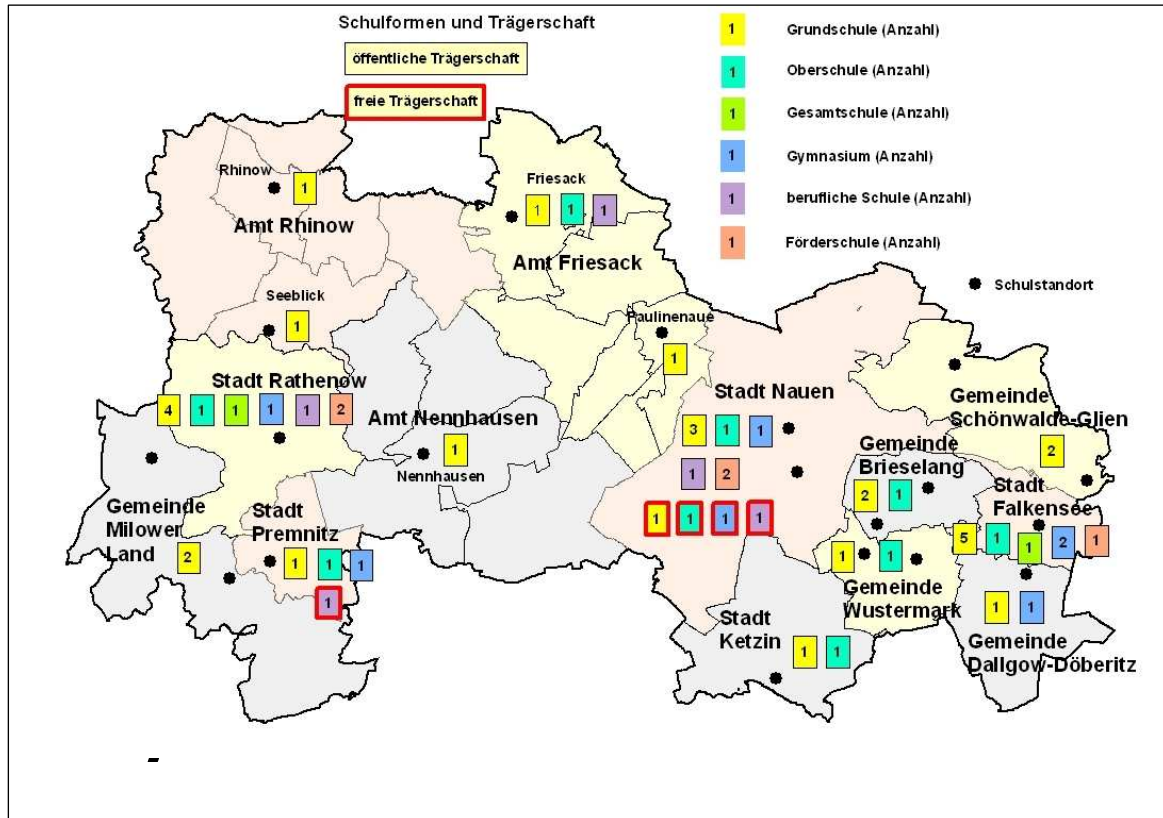
Während die Schulträger im Land Brandenburg über die Errichtung, Änderung und Auflösung von Schulen beschließen und diese als pflichtige Selbstverwaltungsaufgabe verwalten, d. h. insbesondere Schulanlagen, Gebäude, Einrichtungen, Lehrmittel und sonstiges Personal zur Verfügung stellen, bestimmen die Schulen im Rahmen der vom Land vorgegebenen Rechts- und Verwaltungsvorschriften ihre pädagogische, didaktische, fachliche und organisatorische Tätigkeit selbst. In diesem Rahmen können sich die Schulen auch ein eigenes Profil geben. Hierbei obliegt dem Land die Gesamtheit der staatlichen Aufgaben zur inhaltlichen, organisatorischen und planerischen Gestaltung der Schulen (Schulaufsicht). Diese wird vom Land als oberste und von den Staatlichen Schulämtern als untere Schulbehörde wahrgenommen. Beratung und Unterstützung (Schulberatung) sowie Untersuchungen der Schulen als Gesamtsysteme (Schulvisitation) sind Aufgaben der Schulaufsicht. Zudem stellt das Land das pädagogische Personal der Schulen.

Als einen wesentlichen Punkt zur Erfüllung des Rechts auf Bildung benennt das Brandenburgische Schulgesetz das Vorhandensein eines gleichwertigen und regional ausgewogenen Angebotes schulischer Bildungsgänge in allen Landesteilen. Dabei sollen die Ziele der Raumordnung und der Landesplanung, insbesondere bei der Zuordnung der Schulangebote zur zentralörtlichen Gliederung des Landes, beachtet werden. Die Aufgabe des Landkreises besteht darin, für das gesamte Gebiet des Landkreises eine Orientierungsplanung zur Schulentwicklung aufzustellen und fortzuschreiben. Diese entfaltet für die kreisangehörigen Schulträger, die ihre Schulen in eigener Verantwortung verwalten, keine unmittelbare Bindungswirkung.

Im Landkreis Havelland wurden im Schuljahr 1995/1996 an 62 Schulen in öffentlicher Trägerschaft 20.319 Schülerinnen und Schüler beschult. Bis zum Schuljahr 2007/2008 sank die Schülerzahl auf 15.325 Schülerinnen und Schüler, die an 48 Schulen in öffentlicher Trägerschaft beschult wurden. An den 48 Schulen in öffentlicher Trägerschaft (26 Grundschulen, neun Oberschulen, zwei Gesamtschulen, eine Schule im Zweiten Bildungsweg, fünf Gymnasien, ein Oberstufenzentrum mit beruflichem Gymnasium, drei Schulen mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ und zwei Schulen mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“) und an den fünf Schulen in freier Trägerschaft (eine Grundschule, eine Oberschule, ein Gymnasium, zwei berufliche Schulen) werden insgesamt 10 Bildungsgänge angeboten:

- Bildungsgang der Grundschule
- Bildungsgang zum Erwerb der erweiterten Berufsbildungsreife

- Bildungsgang zum Erwerb der Fachoberschulreife
- Bildungsgang zum Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife
- Bildungsgänge der Berufsschule
- Bildungsgänge der Berufsfachschule
- Bildungsgänge der Fachoberschule
- Bildungsgänge der Fachschule
- Bildungsgänge der Fachschule
- Bildungsgang zum Erwerb des Abschlusses der Schule mit dem sonderpädagogischen Förder-schwerpunkt „Lernen“
- Bildungsgang zum Erwerb des Abschlusses der Schule mit dem sonderpädagogischen Förder-schwerpunkt „geistige Entwicklung“.



Schulstandorte im Landkreis Havelland, Schuljahr 2009/2010

Die Darstellung der Schulstandorte zeigt, dass im Landkreis Havelland durchaus ein regional ausgewogenes Angebot aller schulischen Bildungsgänge gewährleistet ist. Dabei ergänzen die Angebote der freien Schulträger sinnvoll das Angebot der öffentlichen Schulträger.

Für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf „Lernen“ und „geistige Entwicklung“ besteht die Möglichkeit, spezielle Förderschulen im Landkreis Havelland zu besuchen. Um dem Bedarf an spezifischer sonderpädagogischer Förderung in den Bereichen „Lernen“ und „geistige Entwicklung“ gerecht werden zu können, sollten die Förderschulen zukünftig im Landkreis Havelland erhalten bleiben. Für Schülerinnen und Schüler, die einen speziellen sonderpädagogischen Förderbedarf (z.B. Hören, Sehen, körperliche und motorische Entwicklung) haben und für die keine integrative Beschulung an allgemein bildenden Schulen im Landkreis Havelland möglich ist, besteht die Möglichkeit, Spezialschulen außerhalb des Landkreises zu besuchen.

Die planerische Grundlage für ein möglichst wohnungsnahes und alle Bildungsgänge umfassendes Schulangebot ist eine Schulentwicklungsplanung auf der Ebene der Landkreise. Die Landkreise, und damit auch der Landkreis Havelland, nehmen die Aufgabe der Schulentwicklungsplanung im Benehmen mit den kreisangehörigen Schulträgern als pflichtige Selbstverwaltungsaufgabe wahr. Die Gemeinden, Ämter und Schulverbände können darüber hinaus einen Schulentwicklungsplan für die von ihnen getragenen Schulen aufstellen.

Die aktuelle Schulentwicklungsplanung des Landkreises Havelland wurde vom Kreistag am 29. Mai 2006 beschlossen und mit Bescheid vom 26. November 2007 vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport genehmigt. Sie beinhaltet die detaillierte Darstellung Entwicklung der Schüler-

zahlen in den Grundschulen, Oberschulen, Gesamtschulen, Gymnasien und Förderschulen im Landkreis Havelland in öffentlicher Trägerschaft vom Schuljahr 2003/2004 bis 2010/2011:

Schulform	02/03*	03/04*	04/05*	05/06*	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11
Grundschulen	6.945	6.757	6.908	7.508	8.116	8.476	8.617	8.678	8.585
Oberschulen	3.503	3.421	3.017	2.708	2.341	1.973	1.916	2.058	2.318
Gesamtschulen	3.446	3.411	3.324	3.214	3.187	3.076	2.983	2.796	2.700
Gymnasien	1.697	1.563	1.416	1.232	1.240	1.204	1.178	1.148	1.185
Allgemeine Förderschulen	611	615	594	538	496	468	455	452	464
Förderschulen für geistig Behinderte	105	114	117	133	130	128	123	121	120
Gesamt Landkreis Havelland	16.307	15.881	15.376	15.333	15.510	15.325	15.272	15.253	15.372

* Datengrundlage: amtliche Schulstatistik des LDS

Die tatsächliche und auch die prognostizierte Schülerzahlentwicklung im Landkreis Havelland unterscheiden sich dabei im östlichen und im westlichen Teil des Landkreises. Im westlichen Kreisgebiet ist die Schülerzahlentwicklung rückläufig, wohingegen im östlichen Kreisgebiet die Schülerzahlen inzwischen wieder ansteigen.

Für das Oberstufenzentrum Havelland liegt ein Teilschulentwicklungsplan für den Zeitraum 2002/2003 bis 2007/2008 mit Ausblick in das Jahr 2015 vor. Dieser wurde vom Kreistag in seiner Sitzung vom 1. Oktober 2003 beschlossen und vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport vom 3. August 2006 genehmigt. Die Teilschulentwicklungsplanung für das Oberstufenzentrum bestätigt bei Eintreten der prognostizierten Schülerzahlentwicklung die Gewährleistung des geordneten Schulbetriebes des Oberstufenzentrums an allen Standorten inkl. des Beruflichen Gymnasiums.

Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:

- ⇒ Der unterschiedlichen Entwicklung der Schülerzahlen im östlichen und westlichen Teil des Landkreises ist im Angebot schulischer Bildungsgänge, das möglichst wohnungsnah gestaltet werden sollte, Rechnung zu tragen.
- ⇒ Sind aufgrund schulrechtlicher Bestimmungen Schulstandorte bereits aufgelöst worden bzw. ggf. zukünftig aufzulösen, sollte die sich daraus ergebene notwendige Beförderung der Schülerinnen und Schüler zu anderen Schulstandorten in Abstimmung mit den Unterrichtszeiten gewährleistet werden.
- ⇒ Die angestrebte Aufrechterhaltung und Schaffung privater Schulangebote an verschiedenen Standorten im Landkreis Havelland, die das öffentliche Angebot ergänzen sollen, sollte positiv begleitet werden.
- ⇒ Jeder Schulstandort sollte vom jeweiligen Schulträger, insbesondere dann, wenn sich mehrere Schulen einer Schulform in seinem Gebiet befinden, regelmäßig auch unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit und der Sparsamkeit betrachtet werden.
- ⇒ Der Landkreis Havelland setzt sich für den Erhalt der Schultypen Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ sowie mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“ im Kreisgebiet ein. Dazu wird er Maßnahmen ergreifen, die die Attraktivität der Förderschulen steigern.
- ⇒ Der Landkreis Havelland spricht sich für eine umfassende Integration der Berufsorientierung in das Schulleben aus. Er wird sich in diesem Zusammenhang der Herausforderung stellen, Teile des Weges der Berufsorientierung von Schülerinnen und Schülern beginnend ab Klasse 7 über Maßnahmen, wie „komm auf Tour“, Berufswahlpass, Praktikums- und Ausbildungsmessen, in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit und anderen Kooperationspartner, u. a. aus der lokalen Wirtschaft, aufeinander aufbauend zu begleiten.

Zukunft gestalten:

Die Schulträger im Landkreis Havelland halten langfristig ein ausgewogenes Angebot schulischer Bildungsgänge in zumutbarer Entfernung zur Wohnung aufrecht.

Weitere Bildungsmöglichkeiten

Standort bestimmen:

Die Musik-, Kunst- und Volkshochschule Havelland (MKVHS) hat als eine kreiseigene Einrichtung ihren Hauptsitz in Falkensee. Die Außenstellen des Bereiches der Musik- und Kunstschule (MKS) befinden sich in Nauen, Premnitz, Ketzin, Brieselang, Rathenow, Dallgow-Döberitz und Friesack. Die Volkshochschule Havelland (VHS) verfügt über Außenstellen in Rathenow, Nauen, Friesack und Dallgow-Döberitz.

Die VHS stellt Weiterbildungsmöglichkeiten für alle bereit, die sich persönlich, beruflich und gesellschaftlich weiterentwickeln wollen. Das Angebot umfasst die Bereiche Gesellschaft – Politik – Recht, Kunst – Kultur – Kreativität, Gesundheit – Sport – Freizeit, Sprachen, Berufliche Bildung, Computerkurse, Umwelt – Ökologie – Natur, Pädagogik – Psychologie und Grundbildung.

Die Qualifizierung im Rahmen des Zweiten Bildungsweges ist aufgrund des wachsenden Bedarfs von besonderer Bedeutung. In Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Schulamt wird dem Bürger die Möglichkeit geboten, fehlende Qualifikationen nachzuholen, um auf dem Arbeitsmarkt besser vermittelt werden zu können.

Die VHS richtet sich nach dem Bildungsbedarf der Bevölkerung. Die Bildungsangebote werden von den Bürgerinnen und Bürgern gut angenommen. Im Jahr 2008 nutzten 3.973 Bürgerinnen und Bürger die Angebote der VHS. In 690 Kursen wurden über 11.000 Unterrichtsstunden gegeben.



Hauptsitz der Musik-, Kunst- und Volkshochschule Havelland in Falkensee



Durch die Konzentration der Bereiche MKS und VHS am Standort Bammer Landstraße in Rathenow und dem flexiblen Einsatz der Honorarprofessoren wurde eine Effizienzsteigerung der Einrichtung erreicht. Dies ist auch auf das erweiterte Angebot und den Anstieg der Teilnehmerzahl zurückzuführen.

Die MKS hält **neben der städtischen Musikschule Rathenow und privaten Anbietern** für die Bürger des Landkreises Havelland folgende Angebote vor: Vokalfächer, Musik für die Kleinsten, Musikalische Früherziehung, das gesamte Spektrum des Rock-, Pop- und Jazzbereiches, Theorie, Korrepetition und ein vielfältiges Angebot an Ensembles, Instrumentalfächer, Kammermusik sowie den bildenden Kunstbereich mit den Angeboten Keramik, Malerei/Grafik, Drucktechniken und darstellendes Spiel. Weiterhin umfasst das Angebot den Musical- und Tanzbereich.

Kreisweit bestand bis zum Jahr 2007 ein erheblicher über das Angebot hinausgehender Bedarf an künstlerischer und musischer Bildung. Um diesem Bedarf gerecht zu werden, wurde im Jahr 2008 begonnen, Lösungsvorschläge zur Verstärkung der lokalen Präsenz umzusetzen. Die darauf basierende Konzeption führte dazu, dass auch Angebote in der Kooperationschule Friesack und im Marie-Curie-Gymnasium in Dallgow-Döberitz vorgehalten werden.

Die Musikschulgebühren sind in ihrer moderaten Form stabil geblieben. Für Schüler aus einkommensschwachen Elternhäusern besteht die Möglichkeit, ein Musikschulstipendium aus Spendenmitteln der Havelländische Eisenbahn AG und der drei ehrenamtlich arbeitenden Fördervereine zu erlangen.

Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:

- ⇒ Das Programm der MKVHS zur allgemeinen und beruflichen Weiterbildung sowie im musischen und künstlerischen Bildungsbereich wird auch weiterhin bedarfsgerecht gestaltet.
- ⇒ Es wird angestrebt, die Gebühren bei Berücksichtigung der wirtschaftlichen Aspekte in moderater Form zu halten.
- ⇒ Das Angebot der Qualifizierung im Rahmen des Zweiten Bildungsweges ist zu erweitern.

Zukunft gestalten:

Der Landkreis Havelland gewährleistet ein umfangreiches Angebot der Musik-, Kunst- und Volkshochschule Havelland an Weiterbildung sowohl in der Fläche als auch in Qualität und Spektrum.

Bibliotheken**Standort bestimmen:**

Die Kreis- und Verwaltungsbibliothek in Rathenow ist ein Teil der Musik-, Kunst- und Volkshochschule Havelland. Sie hält die Ergänzungsbestände für die in den Städten und Gemeinden befindlichen 25 öffentlichen Bibliotheken vor, unterstützt sie fachlich von der Beschaffung weiterer Bestände über Pflege bis hin zur Archivierung. In regelmäßigen Fachberatungen mit den Bibliotheken erfolgt insbesondere die Anleitung und Unterstützung der ehrenamtlich Tätigen.

Die Kreis- und Verwaltungsbibliothek hält für die Fachämter des Landkreises Verwaltungsvorschriften und Fachliteratur vor, führt Recherchen durch und ist für die Pflege und Aktualisierung der Literaturbestände verantwortlich. Die bestehenden öffentlichen Bibliotheken in den Gemeinden des Landkreises haben einen stetigen Zuwachs an Besuchern (2005: 85.000, 2007: 107.000, 2008: 113.700). Die Kreis- und Verwaltungsbibliothek und die öffentlichen Bibliotheken verfügen über einen Gesamtbestand von 239.000 Medien. Im Jahr 2008 erfolgten insgesamt 297.992 Entleihungen.



Der Kauf neuer Medien wird derzeit ausschließlich über kreisliche Zuschüsse finanziert. Da die Landesförderung gänzlich weggefallen ist, kann der Bedarf an neuen Medien kaum noch gedeckt werden. Aufgrund der stetig wachsenden Entleihungen erhöhte der Landkreis seinen Zuschuss von 5.000 € im Jahr 2007 auf nunmehr 10.000 € im Jahr 2009. Die zur Verfügung stehenden Mittel sind jedoch nicht ausreichend. Ein finanzieller Ausgleich über Sponsoren oder einen Förderverein konnte noch nicht erreicht werden.

Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:

- ⇒ Um über die Möglichkeit des Austauschs der Medienbestände eine ausreichende Auswahl an Medien für die Bevölkerung zu gewährleisten, will der Landkreis die Kreis- und Verwaltungsbibliothek in öffentlicher Trägerschaft fortführen.

Zukunft gestalten:

Der Landkreis Havelland unterstützt über die Kreis- und Verwaltungsbibliothek Havelland die öffentlichen Bibliotheken der Gemeinden, um die Bereitstellung eines qualitativ hochwertigen Angebotes an Medien für die Bevölkerung sicherzustellen.

→ Jungen Menschen Ausbildungsperspektiven geben – Erwerbsmöglichkeiten für alle verbessern

Standort bestimmen:

Im Anschluss an die schulische Ausbildung ist es das Wichtigste, jungen Menschen den Schritt in die berufliche Entwicklung ohne größere Hürden zu ermöglichen.

Diejenigen jungen Havelländerinnen und Havelländer, die die allgemeine Hochschulreife erlangt haben, können in unmittelbarer Nähe des bisher gewohnten Umfeldes eine Vielzahl an Studiengängen an den Fach- und Hochschulen in Berlin, Potsdam oder Brandenburg a. d. Havel belegen.

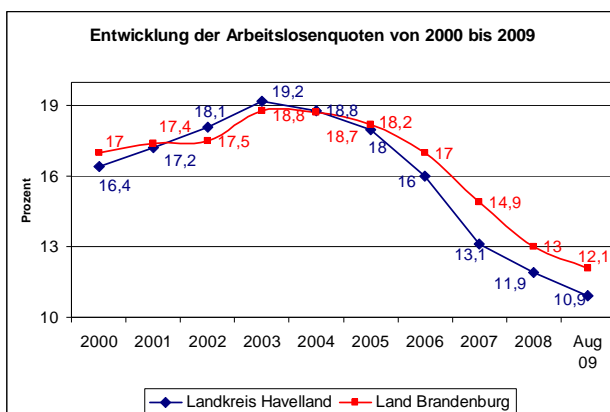
Schulabgänger, die sich für eine Berufsausbildung entscheiden, finden in unserem Landkreis dafür gute Voraussetzungen. Diese sind jedoch noch nicht immer ausreichend bekannt. Die Unternehmen im Landkreis, auch die Kreisverwaltung und die kreislichen bzw. kreisbeteiligten Gesellschaften, bieten vielfältige Ausbildungsplätze an.

Die Tendenz, dass Abiturienten sich nicht für eine akademische Laufbahn, sondern für eine berufliche Ausbildung entscheiden, verstärkt sich, da sie deutlich bessere Chancen als Schüler mit anderen Schulabschlüssen haben.

War bisher noch ein erheblicher „Überschuss“ an Ausbildungsplatzsuchenden zu verzeichnen, wandelt sich die Situation wegen der nun in den Ausbildungsmarkt wechselnden geburtenschwachen Jahrgänge. Es ist absehbar, dass zukünftig mehr Ausbildungsplätze als befähigte Bewerber zur Verfügung stehen.

Für die Jugendlichen, denen es nicht gelingt, im unmittelbaren Anschluss an die schulische Bildung einen Ausbildungsplatz zu erhalten, bestehen im Landkreis alternative Angebote. Dafür stehen beispielhaft und vorbildlich das Oberstufenzentrum des Landkreises, das Überbetriebliche Ausbildungszentrum in Friesack oder das Jugendaufbauwerk in Nauen.

Im Landkreis finden vielfältige Maßnahmen zur Fachkräftesicherung statt. So wird z. B. durch die Jugendkonferenz und die Ausbildungsbörse zur Berufsorientierung die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmen gefördert. So lag im Landkreis der Anteil der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre an den Arbeitslosen insgesamt 2008 bei lediglich 9,2 %; im Jahr 2006 betrug der Wert noch 11,9 %. Der Landkreis befindet sich damit an 2. Stelle im Vergleich aller brandenburgischen Landkreise und kreisfreien Städte. Im Land Brandenburg beträgt der Anteil der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre an der Gesamtarbeitslosenzahl im Jahresdurchschnitt sogar 11,7 %.



Datengrundlage: Bundesagentur für Arbeit

Die Arbeitslosenquote ist ein wichtiger Indikator aus der gesamtwirtschaftlichen Perspektive. Das Havelland weist im August 2009 mit 10,8 % landesweit die fünfniedrigste Arbeitslosenquote auf. Seit dem Jahr 2005 ist im Havelland gegenüber dem Landesdurchschnitt bereits eine stärkere Abnahme der Arbeitslosenquote aller zivilen Erwerbspersonen zu verzeichnen

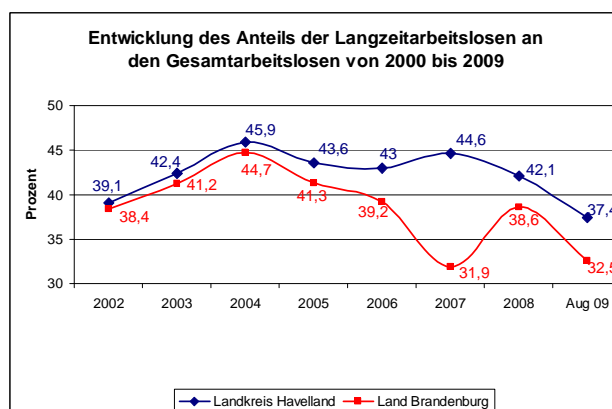
Auch bezüglich der Langzeitarbeitslosen hat sich im Landkreis Havelland besonders in den Jahren 2008 und 2009 eine positive Entwicklung vollzogen: Während der Landkreis im Jahr 2007 noch mit etwa 45 % Langzeitarbeitslosen um etwa 13 %

über dem damaligen Landesdurchschnitt (32 %) lag, gab es 2008 eine Annäherung beider Werte (Havelland 42 %, Brandenburg 39 %). Aktuell gelten etwa 37 % aller Arbeitslosen im Havelland und etwa 33 % landesweit als langzeitarbeitslos.

Mit Unterstützung des Landkreises haben die Gemeinden planungsrechtliche Voraussetzungen für die Ansiedlung einer Vielzahl von Unternehmen in gut erschlossenen Industrie- und Gewerbegebieten geschaffen. Somit hat sich ein leistungsfähiger erster Arbeitsmarkt für gewerbliche Arbeitnehmer, auch für „einfache“ Tätigkeiten, entwickelt.

Der Landkreis pflegt ein Netzwerk aller primär am Arbeitsmarkt Tätigen (Agentur für Arbeit, Integrations- und Leistungszentrum Havelland, Kammern, Verbände, Weiterbildungs- und Ausbildungsträger) und den Unternehmen. Dies dient dem Interesse der Entwicklung, insbesondere des ersten, aber auch des zweiten Arbeitsmarktes.

Seitens des Landkreises wird derzeit der zweite Arbeitsmarkt zur Beschäftigung Langzeitarbeitsloser durch Kofinanzierung der Projekte im Rahmen des Regionalbudgets, durch Übernahme der Investitionskosten für kreisliche Wegebauprojekte und durch eine 90-prozentige Anteilsfinanzierung bei neu geschaffenen Arbeitsplätzen im Rahmen des „100-Stellen-Programms“ unterstützt. Die kreislichen und kreisbeteiligten Gesellschaften sind ein verlässlicher und stabiler Arbeitgeber in der Region. Mitarbeiterstarke Unternehmen sind die Havelland Kliniken Unternehmensgruppe



Datengrundlage: Bundesagentur für Arbeit

und die HAW. Die Rathenower Werkstätten gGmbH erfüllt als sozialer Dienstleister den Auftrag, Menschen mit gesundheitlichen und körperlichen Defiziten die berufliche und soziale Eingliederung zu ermöglichen.

Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:

- ⇒ Jungen Menschen muss besser als bisher vermittelt werden, dass sie im Landkreis Havelland gute Voraussetzungen für eine berufliche Ausbildung haben.
- ⇒ Die Möglichkeiten der überbetrieblichen Ausbildung und die Maßnahmen für Jugendliche, die für einen reibungslosen Übergang in das Berufsleben noch nicht die erforderlichen Voraussetzungen mitbringen, sollen qualitativ hochwertig erhalten bleiben.
- ⇒ Die Bildungsqualität ist unter dem Aspekt des drohenden Fachkräftemangels so zu verbessern, dass diese den Anforderungen für den betrieblichen Ausbildungsmarkt gerecht wird.
- ⇒ Im Interesse der weiteren Entwicklung des ersten Arbeitsmarktes sind wirtschaftsfördernde Maßnahmen und Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik durch alle beteiligten Akteure und Behörden enger miteinander zu verknüpfen sowie gute Ansiedlungs- und Erweiterungsmöglichkeiten für Unternehmen zu schaffen.
- ⇒ In Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit und mit dem Integrations- und Leistungszentrum sind Maßnahmen des zweiten Arbeitsmarktes fortzusetzen.
- ⇒ Bildung, Aus- und Weiterbildung sind durch die jeweiligen Träger so auszurichten, dass die Übernahmequoten in den ersten Arbeitsmarkt so hoch wie möglich sind. Wichtig ist in diesem Zusammenhang die frühzeitige Einbeziehung von Schulen und Hochschulen. Ziel ist die weitere Reduzierung der Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre.
- ⇒ Die kreiseigenen Unternehmen sollen auch zukünftig ein verlässlicher Arbeitgeber und Ausbilder in der Region sein.

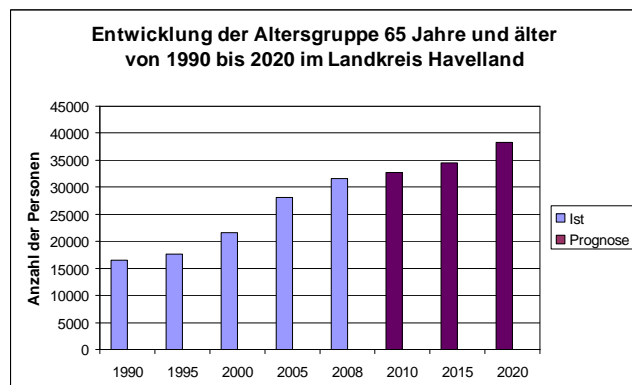
Zukunft gestalten:

Eine zielgerichtete Erhöhung der Ausbildungsquote und des Ausbildungsniveaus sowie vernetzte Maßnahmen zum Übergang in den ersten Arbeitsmarkt decken verstärkt den Bedarf der Unternehmen an Arbeitskräften aus dem Landkreis Havelland.

→ Alt werden im Havelland

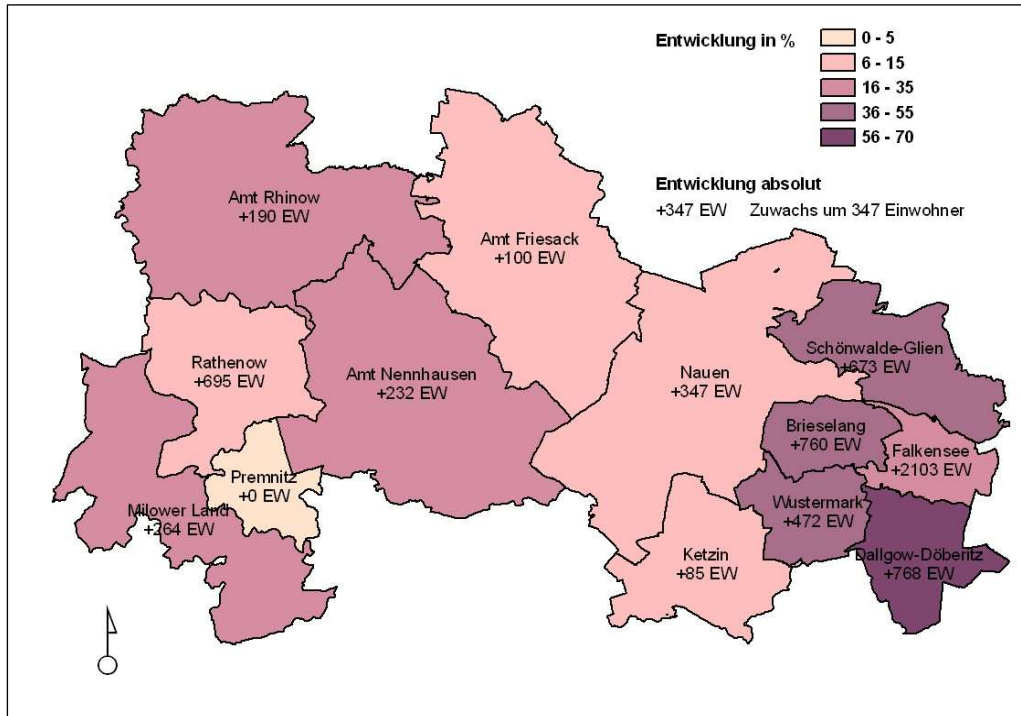
Standort bestimmen:

Derzeit leben im Landkreis Havelland ca. 31.700 Menschen im Alter von 65 Jahren und älter. Seit 1990 hat sich die Zahl fast verdoppelt, bis zum Jahr 2020 wird in dieser Altersgruppe mit einem weiteren Anstieg um 21 % zu rechnen sein. Somit wird die Bevölkerung im Seniorenalter am stärksten anwachsen. 60 % dieser Altersgruppe lebt im Berlin fernen Raum des Havellandes. Hier beträgt ihr Bevölkerungsanteil nahezu 24 % und vergrößert sich stetig. Auch im Berlin nahen Raum wächst die Zahl der Senioren in den nächsten Jahren deutlich. In den letzten 10 Jahren haben sich hier zahlreiche angehende Senioren niedergelassen. Die Gartenstadt Falkensee sowie die Gemeinden Brieselang und Dallgow-Döberitz sind für Senioren besonders attraktiv, weil sie die gute Erreichbarkeit kultureller Angebote in Berlin und Potsdam mit angenehmem Wohnen im Grünen verbinden können. Die Entwicklung der Altersgruppe ab 65 Jahre in den Ämtern und amtsfreien Gemeinden von 2008 bis zum Jahr 2020 stellt sich wie folgt dar: In den Ber-



Datengrundlage: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

lin nahen Gemeinden nimmt die Anzahl der Bürger und Bürgerinnen ab 65 Jahre um ca. 4.800 EW zu. Der relative Zuwachs ist in Dallgow-Döberitz mit 69 % am höchsten, in absoluten Zahlen ist die Stadt Falkensee mit einer Zunahme um ca. 2.100 EW in dieser Altersgruppe Spitzenreiter. In den Berlin fernen Gemeinden wird in dieser Altersgruppe ein Zuwachs von ca. 1.900 EW erwartet, wobei allein in der Stadt Rathenow bis 2020 ein Zuwachs von etwa 700 EW prognostiziert wird.



Entwicklung der Altersgruppe ab 65 Jahre von 2008 bis 2020
Datengrundlage: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

In der Gruppe der Senioren besteht eine Vielfalt unterschiedlicher Lebenslagen und Interessen, persönlicher Vorstellungen und Anforderungen an das Leben. Das Anwachsen der älteren und alten Bevölkerung hat Auswirkungen auf alle Lebensbereiche, wie den Dienstleistungssektor, Gesundheitswirtschaft, Personennahverkehr, Wohnungsmarkt, Sport, Bildungs- und Kultureinrichtungen, Tourismus.

Aktive Senioren

Eine große Zahl der Senioren im Alter ist interessiert, weiterhin Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen, an sozialen Projekten mitzuwirken und gemeinsam mit jungen Menschen Vorhaben umzusetzen. Die Vorstellung dieser Senioren vom Alter ist davon geprägt, dass neben dem Verfolgen eigener Interessen die Erfüllung staatsbürgerlicher Pflichten und ein vielfältiges ehrenamtliches Wirken selbstverständlich sind. Damit verbunden ist das Anliegen nach einer ausreichenden wohnortnahen ärztlichen Versorgung, Angeboten zur Gesunderhaltung und Freizeitgestaltung, der Versorgung mit den Grundbedürfnissen des täglichen Lebens sowie einer Ausgestaltung des öffentlichen Nahverkehrs.

Durch ein besonderes bürgerschaftliches Engagement zeichnen sich das Kompetenzzentrum Havelland, aber auch die sechs Seniorenräte im Landkreis aus. Neben den Seniorenräten in Rathenow und Nauen haben sich inzwischen auch Senioren in Brieselang, Falkensee, Schönwalde und Ketzin zusammengefunden. Die ehrenamtliche Arbeit der Mitglieder ist dabei schwerpunktmäßig auf die Wahrung der Interessen und gesellschaftlichen Belange der Seniorinnen und Senioren auf kommunaler Ebene ausgerichtet. In diesem Rahmen wirken die Seniorenräte an der politischen Gestaltung des Gemeinwohls mit.

Senioren mit medizinischem und pflegerischem Versorgungs- und Unterstützungsbedarf

Die hausärztliche Versorgung im Landkreis ist derzeit noch bedarfsgerecht und flächendeckend. Zukünftig kann es jedoch zu Versorgungsengpässen, insbesondere im westlichen Kreisgebiet, kommen. Für Fachärzte besteht nach Aussage des Landesausschusses der Ärzte- und Krankenkassen in Brandenburg für das Havelland eine Überversorgung. Teilweise überlange Wartezeiten

bestätigen dem Patienten dies nicht. Bis 2020 werden Kassenärzte, die wegen Erreichen des Rentenalters ausscheiden, aufgrund des sich abzeichnenden Ärztemangels aber nur teilweise Praxisnachfolger finden. Im westlichen Kreisgebiet wird eine bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung somit nicht mehr durchgehend gesichert sein.

Für Senioren steht im Landkreis ein breit gefächertes Angebot von sozialen und pflegerischen Diensten zur Verfügung. Um den Bedürfnissen einer älter werdenden Bevölkerung zu entsprechen, haben staatlich geförderte und private Einrichtungen vielfältige Pflegeangebote geschaffen. Eine Vielzahl ambulanter, teil- und stationärer Angebote zur Pflege, wie Sozialstationen, private Pflegedienste, betreutes Wohnen, Tagespflege und Pflegeheime, sind im Landkreis Havelland mit unterschiedlichen Konzepten vorhanden. Es wird jedoch noch nicht ausreichend Zugang zu den Angeboten und Diensten gefunden.

Besonders problematisch ist die Situation auf dem Land. Das Dorf hat in den letzten Jahren zunehmend seine soziale Funktion der generationsübergreifenden Begegnung und der nachbarschaftlichen Hilfe verloren. Die Orte haben oft keine zentrale Begegnungsstätte mehr, der Zusammenhalt geht verloren. Die Lebensqualität, insbesondere der hier lebenden älteren Menschen, wird dadurch stark beeinträchtigt.

Der Landkreis entspricht mit Angeboten und Betreuungsstrukturen dem Wunsch älterer Menschen mit Unterstützungs- und Pflegebedarf, so lange wie möglich in der eigenen Häuslichkeit wohnen zu können. Die vorhandenen Leistungen und Dienste gilt es vor dem Hintergrund des fortschreitenden sozialen Wandels zu erweitern und anzupassen.

Versorgungsengpässe, die eine Sicherstellung der Versorgung Pflegebedürftiger mit pflegerischen Leistungen (ambulant, teil-, stationär) gefährden, bestehen im Landkreis Havelland derzeit nicht. Gleichwohl ist eine tendenziell bessere Versorgung des Berlin nahen Raumes und auch der Stadt Nauen sowie eine schwächere Versorgungsstruktur des Berlin fernen Raumes zu erkennen. Der Berlin nahe Raum und die Stadt Nauen zeichnen sich dabei vor allem durch eine große Vielfalt an Angeboten insbesondere im ambulanten/häuslichen Bereich aus. Mit Blick auf die anstehenden demografischen Veränderungen ist eine Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen sowie die Förderung und Unterstützung der informell Pflegenden angezeigt. Die Altenhilfeplanung wird sich diesem Handlungsfeld vertiefend widmen.

Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:

- ⇒ Der aktuelle erstellte Altenhilfeplan muss unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung und der sozialraumspezifischen Problem- und Bedarfsstrukturen durch den Landkreis fortgeschrieben werden.
- ⇒ Das in der Gruppe der Senioren liegende Potenzial für ehrenamtliches Engagement muss genutzt werden.
- ⇒ In der Verantwortung der Kommunen ist die barrierearme bzw. barrierefreie Gestaltung des Wohnumfeldes als wichtige Voraussetzung für die Teilhabe älterer Menschen am gesellschaftlichen Leben abzusichern.
- ⇒ Im Landkreis Havelland, insbesondere in den Mittelzentren, müssen ausreichend senioren-gerechte Wohnangebote bereitgestellt werden, die ein Verbleiben in der Häuslichkeit so lange wie möglich zulassen.
- ⇒ Zur Sicherstellung der ortsnahen Versorgung mit Haus- und Fachärzten sind zum einen durch die Gemeinden Anreize für die Niederlassung von Ärzten zu schaffen und zum anderen durch die Medizinische Dienstleistungszentrum Havelland GmbH das Netz der Medizinischen Versorgungszentren auszubauen.
- ⇒ **Die Erreichbarkeit der Einrichtungen der Daseinsvorsorge für Senioren ist nach wie vor zu gewährleisten, um eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sicherzustellen.**
- ⇒ Der Einsatz eines Informations- und Medienbusses durch den Landkreis Havelland, der eine mobile Beratung für ältere Bürger zu den Schwerpunkten Wohnen, Pflege und andere soziale Leistungen sicherstellt, ist zu prüfen.

Zukunft gestalten:

Der Landkreis Havelland wirkt darauf hin, dass die Voraussetzungen für ein erfülltes und würdevolles Leben im Alter geschaffen werden.

→ Sport – mehr Bewegung in jedem Alter fördern

Standort bestimmen:

Die Gemeinden sind zusammen mit den Sportvereinen für die notwendige Sportinfrastruktur verantwortlich. Mit der Erstellung der Sport- und Sportstättenentwicklungsplanung unterstützt der Landkreis das Angebot an sportlicher Betätigung sowohl über eine finanzielle Sportförderung der Vereine als auch durch die Bereitstellung von kreiseigenen Schulsportstätten.

Im Landkreis bestehen vielseitige sportliche Betätigungsmöglichkeiten für die unterschiedlichsten Altersgruppen in einer großen Anzahl von Sportvereinen und Sportinitiativen. Der Bürger kann dabei zwischen vielfältigen Angeboten sowohl im organisierten als auch im individuellen Sport wählen.



Das Bewusstsein für eine regelmäßige sportliche Betätigung ist in der Bevölkerung gewachsen. Im organisierten Sport der 138 Sportvereine und der 122 Angelvereine sind derzeit mehr als 21.700 Bürger und damit mehr als 14 % der Bevölkerung als Mitglieder organisiert (30 % im Bundesdurchschnitt). 70 % der Bevölkerung ist nach repräsentativen Umfragen als unorganisierter Freizeitsportler aktiv. Sport bedeutet für die Bürger dabei u. a. Fitness, Erholung, Entspannung, Unterhaltung sowie Gesundheit und wird in allen Altersbereichen vom Kleinkind bis ins hohe Alter betrieben. Ein gezieltes Angebot im Seniorensport ist noch nicht ausreichend vorhanden. Darüber hinaus werden bereits sportliche Angebote mit touristischen und kulturellen vernetzt.

Die Sportstätten-situation hat sich in den letzten Jahren durch den Neubau von Schulsportstätten im Rahmen von bedarfsgerechten Schulneubauten sowie durch Sanierungsmaßnahmen spürbar verbessert. Weiterhin konnte das Angebot im Bereich Fitness durch private Anbieter ergänzt werden. Dennoch besteht gerade in den noch wachsenden Gemeinden des Berlin nahen Raums weiterhin ein großer Ergänzungsbedarf an Sportstätten.

Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:

- ⇒ Sportliche Möglichkeiten sind weiterhin mit touristischen und kulturellen Angeboten zu verknüpfen, um neue Angebote im Freizeitbereich zu schaffen.
- ⇒ Die Sport- und Sportstättenentwicklungsplanung des Landkreises mit Aussagen zu vereinsorientiertem Wettkampfsport, zum Schul-, Freizeit-, Gesundheits- und Seniorensport, zum Trendsport der Jugendlichen sowie zu Bewegungsspielen für Kinder auf Spielplätzen und Freianlagen soll Handlungsempfehlungen für die Kommunen zur Sicherung der öffentlichen Daseinsvorsorge geben. Ein Modellversuch im Seniorensport ist durch den Landkreis zu initiieren.
- ⇒ Der Organisationsgrad der Bevölkerung ist durch die Öffnung der Sportvereine für den allgemeinen Sport (Fitness, Gesundheit und Geselligkeit) auf ein höheres Niveau zu heben.
- ⇒ Der Nachfrage der Bevölkerung nach einem breiten Spektrum an Sportangeboten muss seitens der Gemeinden und Vereine, insbesondere im Berlin nahen Raum, auch durch den Ausbau von Sportstätten entsprochen werden.

Zukunft gestalten:

Der Landkreis Havelland entwickelt sich zu einem sport- und bewegungsgerechten Landkreis.

→ Kulturangebote erweitern – Kulturstandorte aufwerten

Standort bestimmen:

Das Land Brandenburg und auch die Kommunen sind verpflichtet, die Kunst und das kulturelle Leben in ihrer Vielfalt zu fördern. So wird in der Kulturkonzeption der Landesregierung festgestellt, dass Kulturpolitik eine Pflicht zu freiwilligen Leistungen ist und dass nicht das Ob, sondern das Wie der Kulturpolitik konzeptionell zu gestalten sei.

Kultur und Kulturarbeit sind verstärkt als Gemeinschaftsaufgabe zu verstehen. Der Landkreis wird deshalb nur dort tätig, wo andere Träger nicht infrage kommen oder die Träger alleine bei der Erfüllung ihrer Aufgaben überfordert sind.

Zur Sicherung dieser unmittelbaren Selbstverwaltungsaufgabe der Gemeinden werden seitens des Landkreises vornehmlich gemeindliche, aber regional bedeutsame Angebote und Projekte, die eine überregionale Ausstrahlung haben sollen, gefördert. In diesem Zusammenhang stehen auch das in



Schloss Ribbeck

Partnerschaft mit der Stadt Rathenow geführte Kulturzentrum und der Aufbau eines kultur-touristischen Zentrums am Standort Ribbeck.



Kulturhaus Rathenow

Es existieren im Landkreis Havelland unterschiedliche Kultureinrichtungen. In der Fläche besteht ein Netz an Galerien, Museen und soziokulturellen Zentren, das den Bürgern und Gästen des Havellandes ein vielfältiges Angebot bietet. Jedoch können derzeit in einzelnen Gemeinden vorhandene Potenziale nicht vollständig ausgeschöpft werden, da die Rahmenbedingungen (Finanzierung, Personal, Investitionen) dies nicht möglich machen. Das führt auch dazu, dass kulturell anspruchsvolle Veranstaltungen teilweise nicht genügend

bekannt gemacht und demzufolge auch nicht ausreichend vermarktet werden können. Der Bevölkerungsrückgang im Berlin fernen Raum hat bisher nicht zu signifikanten Nachfrageänderungen geführt.

Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:

- ⇒ Der Landkreis motiviert Träger und Förderer der Kultur hinsichtlich des Zusammenwirkens.
- ⇒ Kulturschaffende, Kulturvereine und Kulturstandorte sind sowohl mit Hilfe der „starken“ Träger und Akteure als auch der Kommunen zu vernetzen.
- ⇒ Der Landkreis Havelland regt an, dass die kultur-touristischen Angebote des Tourismusverbandes Havelland e. V. sowohl für das gesamte Reisegebiet als auch für den Landkreis Havelland als zielgruppenorientierter Überblick vorgehalten werden.
- ⇒ Der Landkreis fördert kulturelle Schwerpunkte und Veranstaltungen mit übergemeindlicher und überregionaler Ausstrahlung.

Zukunft gestalten:

Die Träger kultureller und künstlerischer Veranstaltungen gestalten einen dauerhaften und kreativen Kulturraum für die Bürger und Gäste des Landkreises Havelland.

→ Ehrenamt – bürgerschaftliches Engagement weiterentwickeln

Standort bestimmen:

Im Landkreis ist das gesellschaftliche Leben stark vom ehrenamtlichen Engagement seiner Bürger geprägt und gleichzeitig auch von ihr abhängig. Die Aufgabenfelder für ein Ehrenamt sind vielfältig und unterschiedlich gesellschaftlich verwurzelt.

Die ehrenamtlich Tätigen setzen sich mit dem Bedürfnis nach gesellschaftlicher Mitgestaltung, insbesondere im Kleinen, aus eigenem innerem Antrieb für das Gemeinwohl ein.

Bürgerschaftliches Engagement ist in allen Gesellschaftsbereichen im Landkreis Havelland anzutreffen. So sind sämtliche Sportvereine ohne das ehrenamtliche Engagement ihrer Mitglieder nicht denkbar und Veranstaltungen, wie die Kreisolympiade, nicht durchführbar. Aber auch der Brandschutz könnte ohne die freiwilligen Feuerwehren und den Einsatz seiner ehrenamtlich tätigen Feuerwehrmänner und -frauen nicht gewährleistet werden. Ebenso wären fast alle kulturellen Einrichtungen, wie Museen und Bibliotheken, im Landkreis ohne entsprechendes bürgerschaftliches Engagement, insbesondere der aktiven älteren Generation, nicht lebensfähig. Schließlich wären auch viele soziale Projekte und Initiativen ohne ein unterstützendes ehrenamtliches Wirken nicht umsetzbar.



Vorrangig sind Vereine Ausgangspunkt für ein zielgerichtetes ehrenamtliches Handeln, da diese als Mitgliederorganisation besonders vielen Menschen Gelegenheit zu aktiver Mitwirkung und zur Einbringung von Ideen bieten. Das bürgerschaftliche Engagement beschränkt sich dabei nicht nur auf „Zeitspenden“, sondern beinhaltet über entsprechende Fördervereine auch Geld- und Sachspenden.

Darüber hinaus kann aber auch über eine Freiwilligenagentur, wie das Kompetenzzentrum Havelland, eine Koordination und Unterstützung von verschiedenen Projekten erreicht werden.

Unerlässliche Grundlage für ein ehrenamtliches Engagement und eine entsprechende Motivation der Bürger im Havelland ist jedoch die Sicherstellung von sozialen, rechtlichen und infrastrukturellen Rahmenbedingungen. Da die Zahl der Kinder im ländlichen Raum abnimmt, mangelt es bereits im Bereich der Feuerwehren und des Sports an aktivem Nachwuchs.

Durch den Landkreis Havelland erfolgt bereits seit Jahren in vielfacher Hinsicht eine finanzielle, aber auch moralische und fachliche Unterstützung von Vereinen und Initiativen des bürgerschaftlichen Engagements. Gleichzeitig ist der Landkreis bestrebt, das Ehrenamt bzw. seine Akteure und ihre Leistungen stärker ins Bewusstsein der Bevölkerung zu bringen.

Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:

- ⇒ Das Ehrenamt muss weiterentwickelt und ausgebaut werden, da zukünftige Anforderungen an alle Bereiche der Daseinsvorsorge nur bei erweitertem Engagement der Bürger in Ergänzung zur staatlichen Vorsorge gesichert werden können. Modellprojekte zur Förderung des Ehrenamtes und des bürgerschaftlichen Engagements unter dem Stichwort „Hilfe zur Selbsthilfe“ sind durch entsprechende Netzwerke zu entwickeln.
- ⇒ Eine aktive Werbung um ehrenamtlich Tätige ist, insbesondere im Bereich der Jugend und der aktiven älteren Generation, notwendig, damit ein attraktives soziales und kulturelles Leben in den Gemeinden gestaltet und erhalten werden kann. Es sind weitere Initiativen zum Aufzeigen von Mitmach-Angeboten zu fördern, beispielsweise durch die Präsentation von Ehrenamtsprojekten im Rahmen eines Ehrenamtstages.
- ⇒ Für ehrenamtlich tätige Menschen ist eine stärkere Anerkennung, z. B. mit Vergabe von Bürgerpreisen, erforderlich, um das Ehrenamt noch stärker in das Blickfeld des öffentlichen Interesses zu stellen.

Zukunft gestalten:

Das Ehrenamt und das bürgerschaftliche Engagement stabilisieren und verstärken die sozialen Strukturen in den Gemeinden des Landkreises Havelland.

→ Schutz der Bevölkerung sichern**Standort bestimmen:**

Der Landkreis Havelland übernimmt eine wichtige Funktion im System der übergreifenden Sicherheitsvorsorge, das alle kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen zum umfassenden und nachhaltigen Schutz der Bevölkerung und der kritischen Infrastruktur vor außergewöhnlichen Ereignissen, gleich welcher Art, beinhaltet. Aufgrund einer veränderten Sicherheits- und Gefahrenlage stehen der Brandschutz und der Katastrophenschutz vor neuen Herausforderungen.

Die Kosten für diese Sicherheitsvorsorge und insbesondere die notwendige ständige Anpassung der Ausstattung aller Organisationseinheiten an den Stand der Technik werden je nach spezifischer Zuständigkeitsregelung anteilig vom Bund, vom Land, vom Landkreis und von den Gemeinden übernommen. Der Bund wird sich absehbar aus der finanziellen Verantwortung für den Zivil- und Katastrophenschutz zurückziehen.

Brand- und Katastrophenschutz

Der Landkreis hat zur Erfüllung seiner Aufgaben im überörtlichen Brandschutz, in der überörtlichen Hilfeleistung und im Katastrophenschutz die amtsfreien Gemeinden und die Ämter, soweit Bedarf besteht, durch Errichtung und Ausstattung für die Feuerwehren und die Vorbereitung und Durchführung von Maßnahmen zur Beseitigung öffentlicher Notstände zu unterstützen. So wurde in der Stadt Rathenow ein Schlauchstützpunkt aufgebaut und zur Unterhaltung vertraglich an die Stadt Rathenow vergeben, ein Atemschutzzentrum in Falkensee errichtet und zur Betreibung der Stadt Falkensee übertragen. Im vorbeugenden Brandschutz werden regelmäßig Kontrollen durchgeführt, um die Gefährdung für die Bevölkerung zu senken.



Atemschutzzentrum Falkensee

Der Landkreis ist verpflichtet, die Leitstelle und ein feuerwehrtechnisches Zentrum vorzuhalten. Ein feuerwehrtechnisches Zentrum konnte bisher auch wegen fehlender Unterbringungsmöglichkeiten nicht errichtet werden. Derzeit ist die Katastrophenschutzreserve des Landkreises dezentral untergebracht. Der Landkreis als ein Träger des Katastrophenschutzes hält eine Reserve an Technik und Material vorwiegend bei den einzelnen Katastrophenschutzeinheiten vor. Zu den kreiseigenen Katastrophenschutzkomponenten gehören die externen Einheiten und Einrichtungen, wie die Rettungshundestaffel, die Betreuungskomponente, die Notfallseelsorge und die Personenauskunftsstelle. Der Landkreis sorgt für die weitergehende Katastrophenschutz- und -fortbildung der ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen.

Die im Landkreis vorliegende überörtliche Gefahren- und Risikoanalyse wird derzeit auf Basis der gemeindlichen Gefahren- und Risikoanalysen überarbeitet. Es liegen bereits Alarm- und Einsatzpläne sowie fachbezogene Dokumente, wie der Tierseuchenplan und der Katastrophenschutzplan, ein Hochwasser- und Waldbranddokument vor.

Im Bereich des medizinischen Schutzes wurden der Pandemieplan und der Pockenalarmplan sowie Pläne zur sinnvollen Durchsetzung eines analogen medizinischen Versorgungsstufenkonzeptes, insbesondere bei Massenanfall von Verletzten, erarbeitet.

Im Rahmen der Trinkwassernotversorgung sind die Maßnahmen mit allen Ämtern, Städten und Kommunen abgestimmt. So ist mittlerweile eine Inbetriebnahme aller Trinkwassernotbrunnen zur Versorgung im Ernstfall möglich.

Der Landkreis ist verpflichtet, eine Katastrophenschutzleitung mit einem Katastrophenschutzstab (Krisenstab) einzurichten. Wie erste Erfahrungen zeigen, ist die derzeit bestehende, im Jahr 2005 überarbeitete Stabsstruktur, die auf Empfehlung des Landes aufgebaut wurde, nicht effektiv; es treten Probleme in der Kommunikation mit den Führungskräften anderer Behörden (Polizei, Bundeswehr, Technisches Hilfswerk) und Organisationen sowie den Feuerwehren auf.

Unabdingbar im System der Sicherheitsvorsorge sind ehrenamtliche Helfer, auf deren aktive Mitarbeit in den Organisationen und Feuerwehren nicht verzichtet werden kann. Das Technische Hilfswerk als Bundeseinheit ist ebenso in die Kreisstrukturen eingebunden wie die Bundeswehr mit dem Kreisverbindungskommando, die Polizei sowie Betriebe und Einrichtungen der freien Wirtschaft.

Zivilschutz

Der Landkreis hat die Aufgabe, Vorbereitungen für die Zivilverteidigung und den Zivilschutz zu treffen. Hierzu sind auf Landkreisebene andere Organisationsstrukturen planerisch vorzubereiten, um die Versorgung der Bevölkerung und Streitkräfte mit notwendigen Gütern und Leistungen und die Unterstützung der Streitkräfte im Verteidigungsfall gewährleisten zu können. Der hierfür notwendige Umstellungskalender sowie ein Geschäfts- und Verteilungsplan wurden bereits vom Landkreis zusammen mit den amtsfreien Gemeinden und Ämtern aufgestellt. Ein auf Bundesvorgaben basierender ziviler Alarmplan konnte bisher aufgrund fehlender Aufgabenzuweisungen seitens des brandenburgischen Innenministeriums noch nicht abschließend erarbeitet werden.

Hochwasserschutz

Ein wichtiger Aspekt der Sicherheitsvorsorge ist der Hochwasserschutz. Im Bereich des Landkreises sind Hochwasserüberschwemmungsgebiete seit 1990 festgesetzt. Die ordnungsgemäße Unterhaltung der Hochwasserschutzanlagen und Deichbaumaßnahmen liegen in der Zuständigkeit des Landes. Im Zuge von Deichscharn überprüfungen der Landkreise regelmäßig den Zustand der Deiche. Von großer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang auch die bedarfsgerechte Unterhaltung der Gewässer I. (in Zuständigkeit des Landes) und II. Ordnung (in Zuständigkeit der Wasser- und Bodenverbände). Die durch den Landkreis durchzuführende Gewässerschau ergab, dass hier bislang noch Defizite bestehen.



Hochwasser im Bereich Rhinow

Auf dem Gebiet des Landkreises Havelland befinden sich 103 km Bundeswasserstraße, ca. 140 km Gewässer I. Ordnung, ca. 1.630 km in Unterhaltung befindliche Gewässer II. Ordnung, dazu einige Seen, wie der Hohennauer See, Kleßener See, Falkenhagener See, Görner See, Gülper See und Nymphensee. Im Havelland befinden sich mehr als 40 km² Überschwemmungsgebiete HW 10 (10 Jahre Wiederkehrintervall), die durch 140 km Deiche geschützt werden. Die Gewässer, Deiche und alle weiteren wasserwirtschaftlichen Anlagen müssen so unterhalten und notfalls instand gesetzt werden, dass eine vernünftige Gewässerbewirtschaftung und ein ausreichender Hochwasserschutz gewährleistet sind.

Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:

- ⇒ Da sich der Bund aus der finanziellen Verantwortung im Bereich des Zivilschutzes und des Katastrophenschutzes absehbar zurückziehen wird, muss der erhöhte finanzielle Aufwand für den Landkreis frühzeitig haushaltstechnisch berücksichtigt werden.
- ⇒ Ein zentrales feuerwehrtechnisches Zentrum mit entsprechender Fachpersonal- und Technikausstattung ist zur Sicherstellung eines schnellen Zugriffs auf alle Ressourcen des Katastrophenschutzes und einer effizienten Lagerhaltung zu errichten.
- ⇒ Entsprechend des Ausstattungskonzeptes für den medizinischen Schutz im Zuge des ergänzenden Katastrophenschutzes ist der Aufbau einer medizinischen und analytischen Einsatzgruppe voranzutreiben.

- ⇒ Zur Schaffung einer optimalen Katastrophenschutzstruktur muss der Verwaltungsstab neu strukturiert werden, damit effektive Einsätze auf Basis einer gemeinsamen Einsatzsprache geführt werden können.
- ⇒ Der zivile Alarmplan des Landkreises ist zu erstellen. Grundsätzlich sind bei außergewöhnlichen Schadenslagen die Möglichkeiten des Selbstschutzes und der Selbsthilfe der Bevölkerung zu verbessern auch mit Hilfe eines lückenlosen Warnsystems für die Bevölkerung und durch entsprechende Führungsstrukturen auf Gemeindeebene.
- ⇒ Eine bedarfsgerechte Unterhaltung der Gewässer I. und II. Ordnung ist dauerhaft abzusichern. Die bestehenden Hochwasserüberschwemmungsgebiete sind unter Berücksichtigung höherer Sicherheitsvorgaben neu festzulegen. Die Funktionsfähigkeit der Deiche muss auch in den kommenden Jahren erhalten werden; an einigen Abschnitten sind darüber hinaus Erneuerungen und Anpassungen erforderlich.
- ⇒ **Durch kontinuierliche Maßnahmen der Gewässerunterhaltung sowie vorbeugendes Stau-
management müssen Grundwasseranstiege vermieden werden, die vorhandene Wohn-
standorte schädigen können.**

Zukunft gestalten:

Der Landkreis Havelland sorgt für einen optimierten Schutz der Bevölkerung und ihrer Lebensgrundlagen.

→ Im Havelland wohnen

Standort bestimmen:

Fast die Hälfte der Bevölkerung des Landkreises Havelland wohnt in den im LEP B-B festgelegten Mittelzentren Rathenow, Nauen und Falkensee. In diesen Mittelzentren findet sich ein breit gefächertes Angebot an Wohnraum. An die zentralen städtischen Bereiche mit einer vorwiegenden Mehrfamilienhausbebauung schließen sich ausgedehnte alte und neue Einfamilienhaussiedlungen an. Das Wohnen zeichnet sich hier durch günstige Wegebeziehungen zwischen Wohnung und Einkaufsstätten sowie Einrichtungen der sozialen Infrastruktur aus.



Stadt Nauen

Durch die in den vergangenen Jahren erfolgten Sanierungsmaßnahmen in den altstädtischen Bereichen sowie durch den Stadtumbau konnte das Wohnen im städtischen Raum bereits deutlich attraktiver gestaltet werden. Dabei wurden die Anforderungen an den Wohnraum und an das Wohnumfeld, die sich aus dem demografischen Wandel ergeben, z. B. durch Schaffung von altersgerechten Wohnungen, von mehr kleineren Wohnungen für Ein-Personen-Haushalte und auch durch Abriss, bereits berücksichtigt.



Dorf Wutzetz

Eine besondere Rolle nehmen im östlichen Kreisgebiet die Gemeinden Dallgow-Döberitz, Brieselang und Schönwalde-Glien ein, die Raum für ein kostengünstiges, aber gleichzeitig zentrennahes Wohnen bieten. Diese flächenhaften Siedlungen mit bisher stetig wachsenden Einwohnerzahlen sind auf das Mittelzentrum Falkensee bzw. die Metropole Berlin ausgerichtet.

Das Wohnen auf dem Land ist charakterisiert durch Kleinstädte und Dörfer, die sich im ländlichen Raum befinden. Vielfach ist die bauliche Struktur der Dörfer durch Gehöfte und durch frei stehende Einfamilienhäuser auf verhältnismäßig großen Grundstücken gekennzeichnet. Die Landwirtschaft ist auch weiterhin prägend für das ländliche Wohnen.

Die historisch gewachsenen Kleinstädte wie Friesack, Ketzin und Rhinow, aber auch größere Orte wie Milow, Nennhausen und Paulinenaue haben in der Vergangenheit ergänzende Versorgungsfunktionen im ländlichen Raum übernommen. Infolge der Abwanderung aus den Siedlungen des ländlichen Raumes ist es bereits zu einem vermehrten Leerstand gekommen. Durch gezielten Einsatz von Fördermitteln für die Dorfentwicklung und Dorferneuerung ist es jedoch in einem Großteil der Dörfer und Kleinstädte gelungen, die örtlichen Strukturen zu erhalten und an die geänderten Ansprüche anzupassen.

Die Standortvorteile des Wohnens auf dem Lande liegen in den naturnahen und räumlich sehr viel offeneren Wohngestaltungsmöglichkeiten bei gleichzeitig relativ günstigen Grundstückspreisen. Das soziale Miteinander und das „Jeder kennt hier jeden“ ist sehr viel stärker ausgeprägt als in den großen städtischen Siedlungen. Bei einer funktionierenden Dorfgemeinschaft ist gegenseitige Rücksichtnahme und Hilfe ein weiterer Standortvorteil. Die Entfernungen zu den Einrichtungen der sozialen Infrastruktur des nächsten zentralen Ortes sind hingegen größer. Da der ÖSPV vorwiegend auf den Schülerverkehr ausgerichtet ist, sind die Menschen auf den eigenen PKW angewiesen. Damit sind die Aufwendungen der auf dem Dorf lebenden Bevölkerung deutlich höher im Vergleich zum Leben in der Stadt.

Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:

- ⇒ Die Mittelzentren sind aufgefordert, für ihren Mittelbereich bei Einbeziehung des Landkreises eine Entwicklungskonzeption zu erstellen. Diese Konzeption muss zum Ziel haben, dass die gute Versorgung mit Einrichtungen der sozialen Infrastruktur weitestgehend erhalten wird. Dabei ist der Zugang zu diesen Einrichtungen mit vertretbarem Aufwand für die Bürger aller Gemeinden und Ortsteile des Mittelbereiches zu gewährleisten.
- ⇒ Die Siedlungsplanung in den Städten ist auf ein attraktives Wohnumfeld auszurichten. Der Landkreis Havelland unterstützt dieses Ziel im Rahmen von Beteiligungen, um so die Identifikation der Bürger mit „ihrer“ Stadt bzw. mit „ihrem“ Stadtteil zu fördern.
- ⇒ Bei der Planung und Umgestaltung öffentlicher Bauten ist zu berücksichtigen, dass Gebäude mit flexiblen Einheiten entstehen, die eine funktionskombinierte Nutzung ermöglichen.
- ⇒ Gemeinden im ländlichen Raum müssen ihre Standortvorteile hinsichtlich des Wohnens durch fortgesetzte Dorfentwicklungsmaßnahmen sichern. Der Landkreis unterstützt entsprechende Maßnahmen durch seine Tätigkeit in der LAG Havelland.
- ⇒ Im ländlichen Raum sind von den Gemeinden Lösungen für eine möglichst wohnortnahe Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs, wie durch mobile Verkaufsstellen oder Markttreffs, zu finden. Eine entscheidende Rolle spielt in diesem Zusammenhang auch die Förderung des bürgerschaftlichen Ehrenamts.
- ⇒ Zur Mobilitätssicherung im ländlichen Raum unterstützt der Landkreis als Träger des ÖSPV die Gemeinden im Falle von Erreichbarkeitsproblemen bei der Lösungssuche. Damit leistet er einen Beitrag zum Erhalt der Wohnqualität im ländlichen Raum.

Zukunft gestalten:

Die Städte und Gemeinden im Landkreis Havelland sichern die Rahmenbedingungen für vielseitige Wohnmodelle.

V Schätze des Havellandes bewahren und als touristische Potenziale nutzen

→ Natur pflegen und genießen

Standort bestimmen:

Das Havelland ist durch Niederungen (Luche), Talsandaufschüttungen der Schmelzwässer und Bereiche mit Grund- und Endmoränen (Ländchen und Platten) geprägt. Die Geländegestalt, die Boden-, Wasser-, Luft- und Klimaverhältnisse sowie die Flächennutzung sind bestimmende Faktoren für den Zustand von Natur und Landschaft. Das Handeln der Flächennutzer wird maßgeblich von den gebotenen natürlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen beeinflusst. In diesem Kontext haben sich in Teilen des Havellandes wertvolle und schützenswerte Lebensgemeinschaften aus Tieren und Pflanzen entwickelt und erhalten. Zur Bewahrung und Förderung dieses Naturerbes ist der überwiegende Bereich des Landschaftsschutzgebietes „Westhavelland“ und weitere hier angrenzende Gebiete zum Naturpark „Westhavelland“ erklärt worden.

Im Landkreis Havelland zeichnen sich besonders vier Teilräume durch eine enge Verknüpfung von Naturschutz und Naturerleben aus:

Die Havel als eine bedeutende Flusslandschaft in Deutschland prägt mit ihren Niederungen **und Seen** das Havelland. Die Mittlere Havel bei Ketzin, die mit der Ketziner Teich- und Bruchlandschaft in Verbindung steht, und die Untere Havel, die mit dem Gülper See eine besondere naturschutzfachliche Bedeutung aufweist, bilden die natürlichen Potenziale für den Natur-, Wasser- und Radtourismus.



Untere Havel

Das Havelländische Luch hat als großräumiges Feuchtgebiet eine große naturschutzfachliche Bedeutung, insbesondere für die Vogelwelt, und bietet dem Naturtouristen einzigartige Beobachtungsmöglichkeiten. Der Ort Buckow mit Sitz der Staatlichen Vogelschutzwarte ist ein Ausgangspunkt für Naturbeobachtungen, z. B. der Großtrappen.



Döberitzer Heide

Das ehemals militärisch genutzte Gebiet der Döberitzer Heide repräsentiert am westlichen Rand der Metropole Berlin in besonderer Weise große zusammenhängende Waldflächen und trockene nährstoffarme Lebensräume der Offenlandschaft. Die Heinz-Sielmann-Stiftung entwickelt dieses Gebiet in Zusammenarbeit mit den Anliegerkommunen zu einer Naturlandschaft mit Wildniskernzone und Naturerlebnisringzone mit Wanderwegen und Aussichtspunkten. Das Schaugehege ermöglicht die Beobachtung von Wisent, Wildpferd und Rothirsch.

Der Krämer Forst ist als vierter Teilraum zu benennen. Die dortigen Waldgebiete haben eine bedeutende Erholungsfunktion in den von Wachstum geprägten Berlin nahen Bereichen.

Der naturschutzfachliche Wert der drei erstgenannten Landschaftsräume spiegelt sich in ihrer Einbeziehung in das europäische Netzwerk von Schutzgebieten Natura 2000, mit dem Ziel, Arten und Lebensgemeinschaften zu sichern oder wiederherzustellen, wider. Diese Bereiche des naturschutzrechtlichen Flächenschutzes stellen in Teilen gleichzeitig Schwerpunktbereiche des Naturtourismus dar. Naturdenkmale und geschützte Landschaftsbestandteile ergänzen diese Vielfalt. Der Schutz von Naturdenkmälern und geschützten Landschaftsbestandteilen ist zu sichern. Für einzelne Objekte ist die Schutzwürdigkeit und -bedürftigkeit zu prüfen.

Zur Bewahrung der havelländischen Landschaften gehört eine umweltgerechte Landnutzung, die durch das Kulturlandschaftsprogramm (KULAP) bzw. den Ausgleich von Kosten und Einkommensverlusten für Landwirte in Natura-2000-Gebieten finanziell unterstützt wird.

Eine Reihe von Institutionen unterschiedlichster Ausrichtung, wie die Waldschulen Krämer in Pausin und Grünaue, das Haus am Anger in Falkensee, das MAFZ der MAFZ - Erlebnispark, die ökologische Station der Universität Potsdam in Gülpe und die örtlichen Naturschutzverbände, fördern mit ihren Angeboten zur Umweltbildung das allgemeine Verständnis für Natur und Landschaft. Die Aktivitäten und das Engagement der Gemeinden und Akteure tragen zur Erhaltung und Entwicklung von Natur und Landschaft im Landkreis bei.

Im Landkreis wurden bisher Beobachtungstürme, Informationseinrichtungen und Lehrpfade geschaffen sowie Wasserwanderrastplätze errichtet und Wege für die unterschiedlichen Nutzergruppen ausgeschildert, die das Naturerleben ermöglichen und lenken. Die Anlage und Unterhaltung der Naturerlebnis-Lehrpfade sind zumeist mit kommunalem und bürgerlichem Engagement verknüpft. Unter historischen Aspekten ist der 1930 im Bredower Forst eingerichtete Pfad eine Besonderheit; er gilt als erster naturkundlicher Lehrpfad Deutschlands.

An der Unteren Havel, dem Kernbereich des Naturparks „Westhavelland“, sind vor allem das Besucher- und Informationszentrum im wieder errichteten Gutskomplex in Milow, das Heimathaus in Großderschau und der Sitz der Naturparkverwaltung in Parey Anlaufstationen für Naturinteressierte. Ergänzt werden diese Angebote durch zahlreiche geführte Wanderungen und Touren verschiedener Anbieter. Bereits heute bieten sich vielfältige Möglichkeiten für das individuelle Erleben und Genießen der Natur. Die weiten Niederungen und Wälder laden sowohl zum Wandern als auch zum Radfahren ein.



Wanderwege bei Strodehne



Verlauf des Havelland-Radweges; Quelle: TMB Informations- und Buchungsservice ReiseLand Brandenburg

Das Havelland ist mit einer Vielzahl von regionalen und lokalen Radwegesystemen erschlossen. So führt der Havelland-Radweg durch den gesamten Landkreis. Mit einer Länge von 98 km verläuft er von Berlin-Spandau bis an die Grenze zum Land Sachsen-Anhalt. Es besteht Anschluss an den Mauerweg sowie an die überregionalen Radwanderwege Tour Brandenburg, Havel- und Elberadweg. Anbindungen an lokale Radtouren und Anschlüsse an touristische Highlights sind noch lückenhaft.

Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:

- ⇒ Die natürlichen Ressourcen sind durch einen bewussten Umgang dauerhaft zu sichern. Nur so sind die reizvollen Naturlandschaften mit einer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt für den Menschen aktiv erlebbar.
- ⇒ Die Bemühungen für den Erhalt der vom Aussterben bedrohten Großtrappe im Umfeld der Ortslage Buckow sind ein Schwerpunkt der naturschutzfachlichen Arbeit im Landkreis.
- ⇒ Die Verwaltung des Naturparks „Westhavelland“ ist zur Vernetzung der Schaustätten der Havelregion zur Bundesgartenschau 2015 aktiv einzubeziehen.
- ⇒ Die Aufstellung eines Pflege- und Entwicklungsplanes als einheitliches Handlungskonzept für die Erhaltung und Förderung vielfältiger Lebensräume im Naturpark „Westhavelland“ ist von der Naturparkverwaltung als Grundlage für die Weiterentwicklung der naturverträglichen Erholung zu erstellen.

- ⇒ Im Gebiet der Unteren Havel werden unter Beachtung von wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rahmenbedingungen bis ~~2018~~ 2021 umfangreiche Maßnahmen zur Verbesserung des Zustandes der Havel und ihres Umfeldes durchgeführt werden.
- ⇒ Die Döberitzer Heide ist als zentraler Ausgangspunkt des Naturtourismus mit der Fortführung des Wildnisprojektes und dem Bau eines Bildungs- und Informationszentrums durch die Sielmann-Stiftung weiterzuentwickeln.
- ⇒ Auf Basis einer Befugnisübertragung erfolgt durch den Landkreis die Überarbeitung des Landschaftsschutzgebietes „Ketziner Bruchlandschaft“. Es besteht weiterhin die Option, das naturschutzfachlich wertvolle Moorgebiet „Bolchow“ über eine Ausweisung als Naturschutzgebiet zu sichern.
- ⇒ Das Verantwortungsbewusstsein gegenüber Natur und Landschaft ist durch verstärkte Umweltbildung weiterzuentwickeln.
- ⇒ Die touristischen Potenziale des Havelland- und des Havelradweges sind noch besser auszuschöpfen. Durch die Städte und Gemeinden sind weitere Anbindungen von lokalen Radwegen zu schaffen, um vermarktungsfähige Touren herzustellen.

Zukunft gestalten:

Der Schutz, die Pflege und die Entwicklung der Naturlandschaft gewährleisten hochwertige Erlebnis- und Erholungsräume im Havelland.

→ Kulturlandschaft erhalten und gestalten

Standort bestimmen:

Kulturlandschaften sind vom Menschen gestaltete Landschaften und spiegeln die Geschichte und das Zusammenspiel von Mensch und Natur wider. Im Landkreis Havelland haben die unterschiedlichen naturräumlichen Voraussetzungen, wie die im Laufe der Geschichte wechselnden Ansprüche des Menschen an den Natur-, Wirtschafts- und Siedlungsraum, zu kleinräumigen und unterschiedlich ausgeprägten Kulturlandschaften geführt.

Die havelländischen Kulturlandschaften werden maßgeblich durch die Landwirtschaft geprägt. Dies gilt für den freien Landschaftsraum und die im Havelland charakteristischen Anger- und Straßendörfer. Der in der jüngeren Vergangenheit eingetretene Wandel in der Landwirtschaft verringerte zunehmend ihre Bedeutung in den Dörfern, wirkte sich demgegenüber jedoch positiv gegen die Ausräumung der Agrarlandschaft aus. Gleichzeitig verschärft sich diese Ausräumung jedoch in solchen Gebieten, in denen noch immer eine Intensivierung der Landwirtschaft stattfindet und ganz besonders auf den Feldern der Windenergienutzung, sodass sich hier landschaftsprägende Kleinstrukturen weiter reduzieren.

Die Siedlungsentwicklung im Berlin nahen Raum hat zu einem engen Geflecht von Bebauung und offener Landschaftsareale geführt. Aufgrund des Siedlungsdrucks änderte sich hier das Orts- und Landschaftsbild maßgeblich. Zunehmend wird auch die Kulturlandschaft des bisher überwiegend landwirtschaftlich genutzten Freiraums durch eine verstärkte Bestückung mit weithin sichtbaren baulichen Anlagen, wie Hochspannungsleitungen, Mobilfunkmasten, Windenergieanlagen, Biogasanlagen wie auch Anlagen der Verkehrsinfrastruktur, beeinflusst.

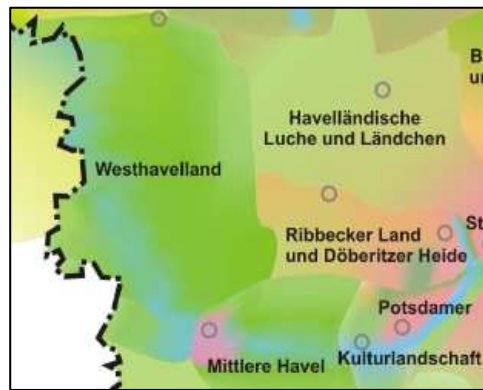
Aufgrund naturräumlicher und historischer Kriterien kann der Landkreis in unterschiedliche regional abgrenzbare Kulturlandschaften gegliedert werden. So sind mit den beiden Regionalparks „Döberitzer Heide“ und „Krämer Forst“ bereits erste räumlich und inhaltlich definierte Kulturlandschaften entstanden. In den Regionalparks findet die Entwicklung der Landschaft unter Erhalt der Lebensgrundlagen für die ansässige Bevölkerung besondere Berücksichtigung.



Regionalparks im Berliner Umland

Im festgesetzten Naturpark „Westhavelland“ werden neben dem Erhalt der ökologischen Wertigkeit vor allem auch die Entwicklung einer „harmonischen“ Kulturlandschaft und ein naturverträglicher Tourismus angestrebt.

Auf der Ebene der Landesplanung wird mit dem LEP B-B angeregt, die raumstrukturelle Vielfalt des Havellandes auf räumliche Einheiten mit jeweils eigenständigen, individuellen Wesensmerkmalen zu übertragen. So werden das „Westhavelland“, die „Havelländischen Luche und Ländchen“ sowie das „Ribbecker Land und Döberitzer Heide“ als mögliche Handlungsräume für eine imagebildende und identitätsstiftende Regionalentwicklung gesehen.



Ausschnitt aus der Karte Kulturlandschaftliche Handlungsräume des LEP B-B

Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen

- ⇒ Die kulturlandschaftstypischen Merkmale der Dörfer, wie die Grundrisse der Angerdörfer, die bäuerlichen Hofstellen in Form von Drei- oder Vierseithöfen sowie die Nutzgärten am Dorfrand, sind in ihrer Struktur zu erhalten.
- ⇒ Innerhalb des Berlin nahen Raumes sind weitere flächenhafte Eingriffe in den Naturraum weitgehend zu vermeiden. Hier ist die vorhandene Kulturlandschaft für Erholung, Tourismus und regionale Wirtschaftskreisläufe nutzbar zu machen.
- ⇒ Nachhaltig das Landschaftsbild störende bauliche Anlagen sind auf festgelegte Gebiete und Trassen zu bündeln. In den übrigen Freiräumen sind die landschaftsprägenden Kleinstrukturen zu erhalten bzw. wiederherzustellen.
- ⇒ Es sind allgemeingültige und der Bevölkerung vermittelbare Bezeichnungen und Abgrenzungen für die Kulturlandschaften im Landkreis Havelland zu bestimmen, damit durch diese speziellen Identitäten (Kultur- und Wirtschafts-) Produkte beworben und vermarktet werden können.
- ⇒ Mit der Bundesgartenschau „Von Dom zu Dom – Das blaue Band der Havel“ muss die Nutzung der Naturlandschaft der Unteren Havel unter ökologischen Aspekten und die Verknüpfung mit den bestehenden kulturlandschaftlichen Elementen beidseitig der Havel gelingen.

Zukunft gestalten:

Vielfältige Akteure gestalten die havelländischen Kulturlandschaften als gelebte und erlebbare Identitäts- und Handlungsräume.

→ Zeugnisse der Kulturgeschichte wertschätzen und erschließen

Standort bestimmen:

Zeugnisse der Kulturgeschichte sind historische Elemente und Strukturen, über die „die Zeit hinweggegangen“ ist und damit weitgehend von Zerstörungen und Veränderungen verschont geblieben sind. Dadurch sind sie geeignet, Zeugnisse der Vergangenheit und für Vergangenes zu sein. Erst durch die Vielzahl von und Vielfalt an einzelnen historischen Elementen und Strukturen entsteht die spezielle Prägung der historischen Kulturlandschaft des Havellandes.

So gibt es eine Vielzahl von Zeugnissen der Kulturgeschichte im Havelland, wie Bodendenkmale, die kaum mehr als eine Bedeutung auf örtlicher Ebene besitzen oder die nur bei kleinen Kreisen von wissenschaftlichen



Familiengrabstätte derer von Borsig und Dorfkirche in Groß Behnitz

oder künstlerischen Experten Interesse wecken. D. h. Effekte für eine regionale Entwicklung des Tourismus lassen sich bisher durch sie kaum erzielen. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang auch bäuerliche Gebäude in Dörfern und Dorfkirchen sowie Denkmale des Erinnerns, wie Mahnmale, einzelne denkmalgeschützte Häuser und Quartiere außerhalb der durch Besucher frequentierten Innenstadtbereiche. Dennoch sind diese Elemente aus lokaler Sicht bewahrenswert.



Schloss in Paretz und Park

Darüber hinaus kann manches historische Einzelement in eine weiter gefasste regionale Perspektive und Struktur einbezogen werden; zu nennen sind Kirchen, die sich durch Besonderheiten auszeichnen. Gleiches gilt auch für die Altstadtbereiche von Nauen, Friesack, Rhinow und Ketzin sowie Gutshäuser und Parkanlagen und Dörfer mit historischer Prägung. Einige dieser baulichen Zeugnisse der Kulturgeschichte werden bereits heute touristisch so erschlossen, dass sie später als Entwicklungsträger fungieren können.

Als Entwicklungsträger ~~sind derzeit~~ können fungieren: der Angerbereich des Dorfes Ribbeck, das Olympische Dorf in Elstal, das Schloss und das Dorf Paretz, das

Otto-Lilienthal-Centrum in Stölln, der Kolonistenhof in Großderschau und das Landgut ~~Borsig~~ in Groß Behnitz. Auch die Altstadt Nauen als vergleichsweise großer und zu großen Teilen erhaltener historischer Innenstadtbereich wird diesbezüglich entwickelt. Der Weinberg mit seinem Bismarkturm in Rathenow bietet ebenfalls Voraussetzungen für einen Entwicklungsträger.

Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:

- ⇒ Hinsichtlich des historischen Wertes der häufig kleinteiligen und nur lokal bedeutsamen Zeugnisse der Kulturgeschichte sind durch den Landkreis, die Gemeinden und die Akteure, die Eigentümer und die Bevölkerung noch stärker zu sensibilisieren.
- ⇒ Der Landkreis nimmt Einfluss auf die Bewahrung der historischen Einzelemente und deren Einbeziehung in das Kulturmarketing.
- ⇒ Der Landkreis Havelland unterstützt Akteure bei der Entwicklung und Vernetzung von Kulturrouten und deren Präsentation in einem Gesamtvermarktungskonzept.
- ⇒ Die Akteure sollen die kulturhistorischen Entwicklungsträger zu eigenständigen touristischen Zielen ausbauen und diese vernetzen. Dabei kommt dem Schloss Ribbeck als kultur-touristisches Zentrum eine besondere Rolle zu.

Zukunft gestalten:

Die kulturgeschichtlichen Zeugnisse des Landkreises Havelland erhalten eine touristische Aufwertung in einer vernetzten historischen Kulturlandschaft.